

Ein schöner Tag in Altena

2023-06-20 21:53 (Kommentare: 0)

Heute sollte es ja regnen, tagsüber. Also habe ich einen vorbereiteten Tag Regenprogramm ausgesucht und - obwohl es nicht geregnet hat - nicht bereut. Und dabei habe ich sogar nur zwei Attraktionen aus Altena kennen gelernt.

Bei den größeren Motorradrunden kam ich hin und wieder mal durch [Altena](#) und sah die [Höhenburg Altena](#). Und jedes mal dachte ich mir, ich müsse mir diese Burg irgendwann mal ansehen. Heute war es dann soweit und es war eine der besten Ausstellungen, die ich je in meinem Leben gesehen habe.

Von heutiger Sicht der Technik aus zurück über die Metallverarbeitung der Region, die Arbeit und Arbeitsbedingungen, Entwicklungen und Entdeckungen, warum diese Region wirtschaftlich so interessant war, den Abbau von Gestein und Erzen, der Bau der Burg Altena, Leben und Freizeit im Mittelalter, Versorgung mit lebensnotwendigen Dingen bis hin Millionen Jahre zurück wie die Erze überhaupt in das regionale Gestein gekommen sind. Der große Zusammenhang und die Abhängigkeiten sehr gut, nachvollziehbar, interessant und interaktiv erklärt.

Und das alles für einen Gesamt-Eintrittspreis von 9 Euro im Kombiticket für das [Deutsche Drahtmuseum](#), den [Erlebnisaufzug sowie die Burg Altena](#) selbst. Oh, und der Parkplatz kostete 2 Euro für 5 Stunden (= 20 Cent pro 30 Minuten - wo gibt es denn noch so was). Alles in allem ein sehr preisgünstiger und kurzweiliger Tag.

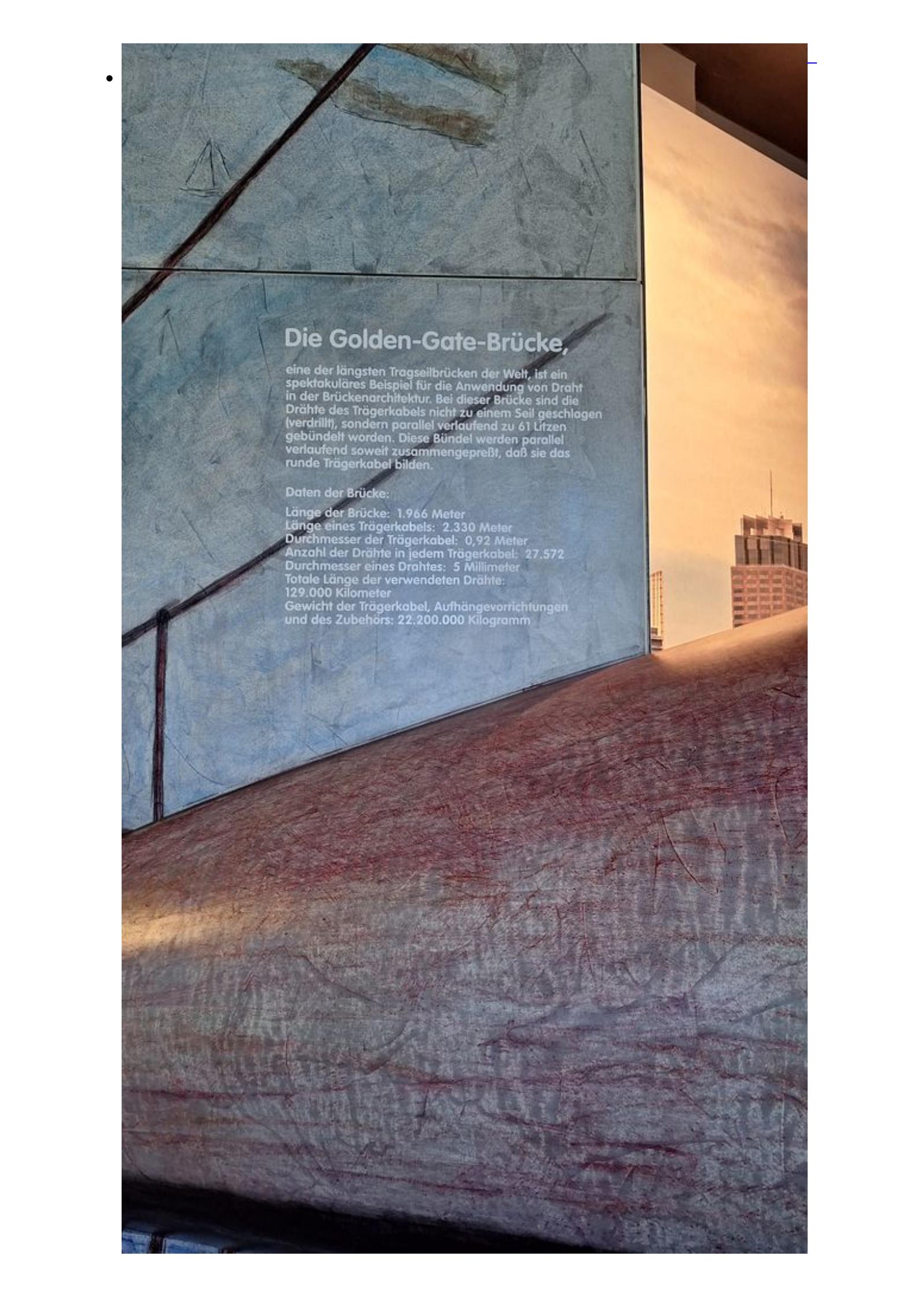
Deutsches Drahtmuseum

Das [Deutsche Drahtmuseum](#) hat durchaus etwas mit der Geschichte von Altena und der Burg zu tun, bis hin Millionen Jahre zurück zur Entstehung der Gesteinsformationen der Region und wie das Erz nachträglich(!) in das Gestein kam.

Außerdem: das moderne Leben wie wir es kennen und schätzen wäre tatsächlich ohne Draht so nicht möglich. Dessen wird man sich aber erst bewusst, wenn man erkennt wofür man überall Draht benötigt, weit über Kugellager(!) hinaus ...

Also geht es los mit dem Drahtziehen. Erst manuell, dann mit Wasserkraft und zum Schluss die moderne elektrische Version in je einem Teil der Ausstellung.

•



Die Golden-Gate-Brücke,

eine der längsten Tragsseilbrücken der Welt, ist ein spektakuläres Beispiel für die Anwendung von Draht in der Brückenarchitektur. Bei dieser Brücke sind die Drähte des Trägerkabels nicht zu einem Seil geschlagen (verdrillt), sondern parallel verlaufend zu 61 Litzen gebündelt worden. Diese Bündel werden parallel verlaufend soweit zusammengepreßt, daß sie das runde Trägerkabel bilden.

Daten der Brücke:

Länge der Brücke: 1.966 Meter

Länge eines Trägerkabels: 2.330 Meter

Durchmesser der Trägerkabel: 0,92 Meter

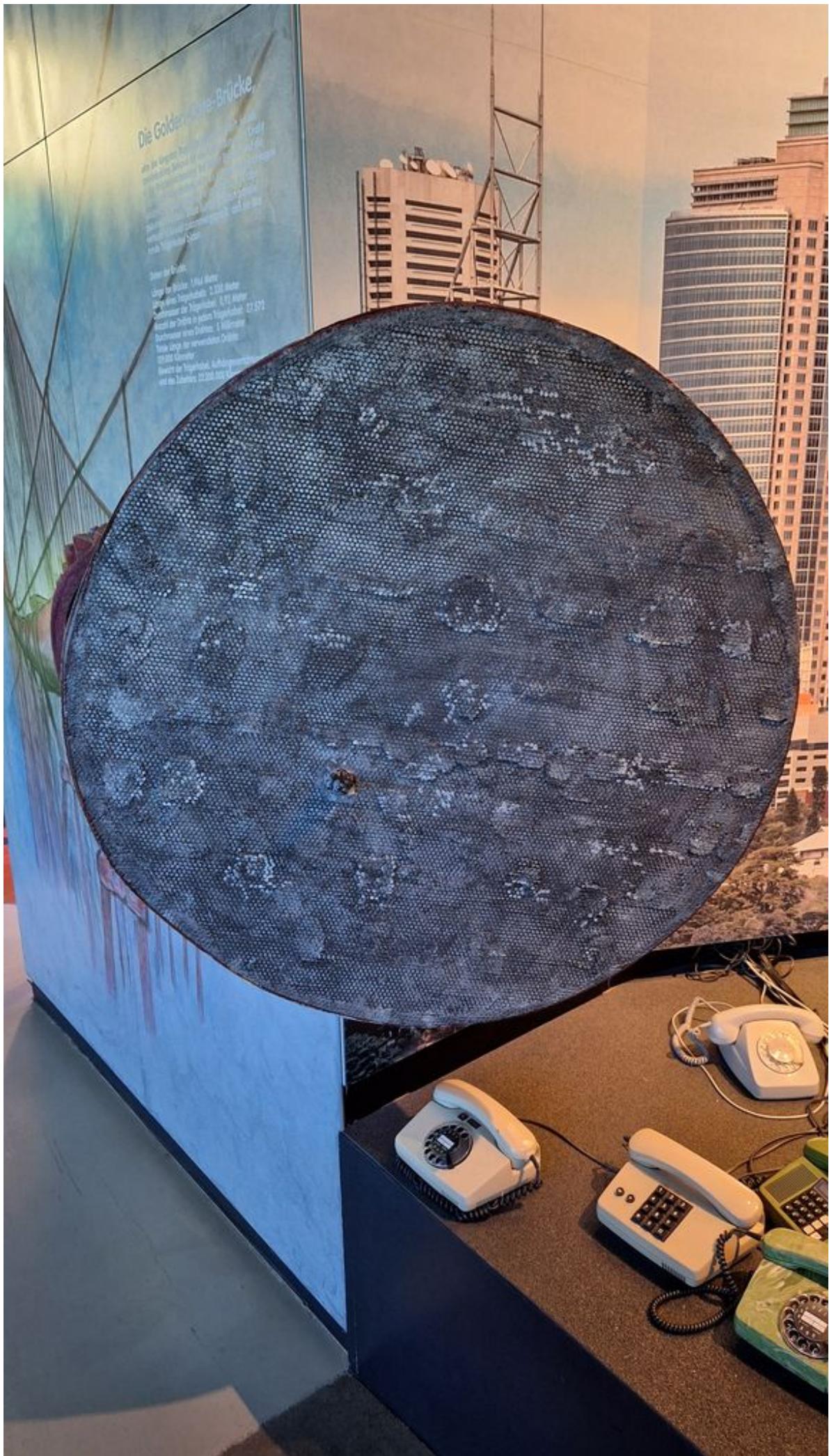
Anzahl der Drähte in jedem Trägerkabel: 27.572

Durchmesser eines Drahtes: 5 Millimeter

Totale Länge der verwendeten Drähte:

129.000 Kilometer

Gewicht der Trägerkabel, Aufhängevorrichtungen
und des Zubehörs: 22.200.000 Kilogramm



Die Goldenes-Brücke

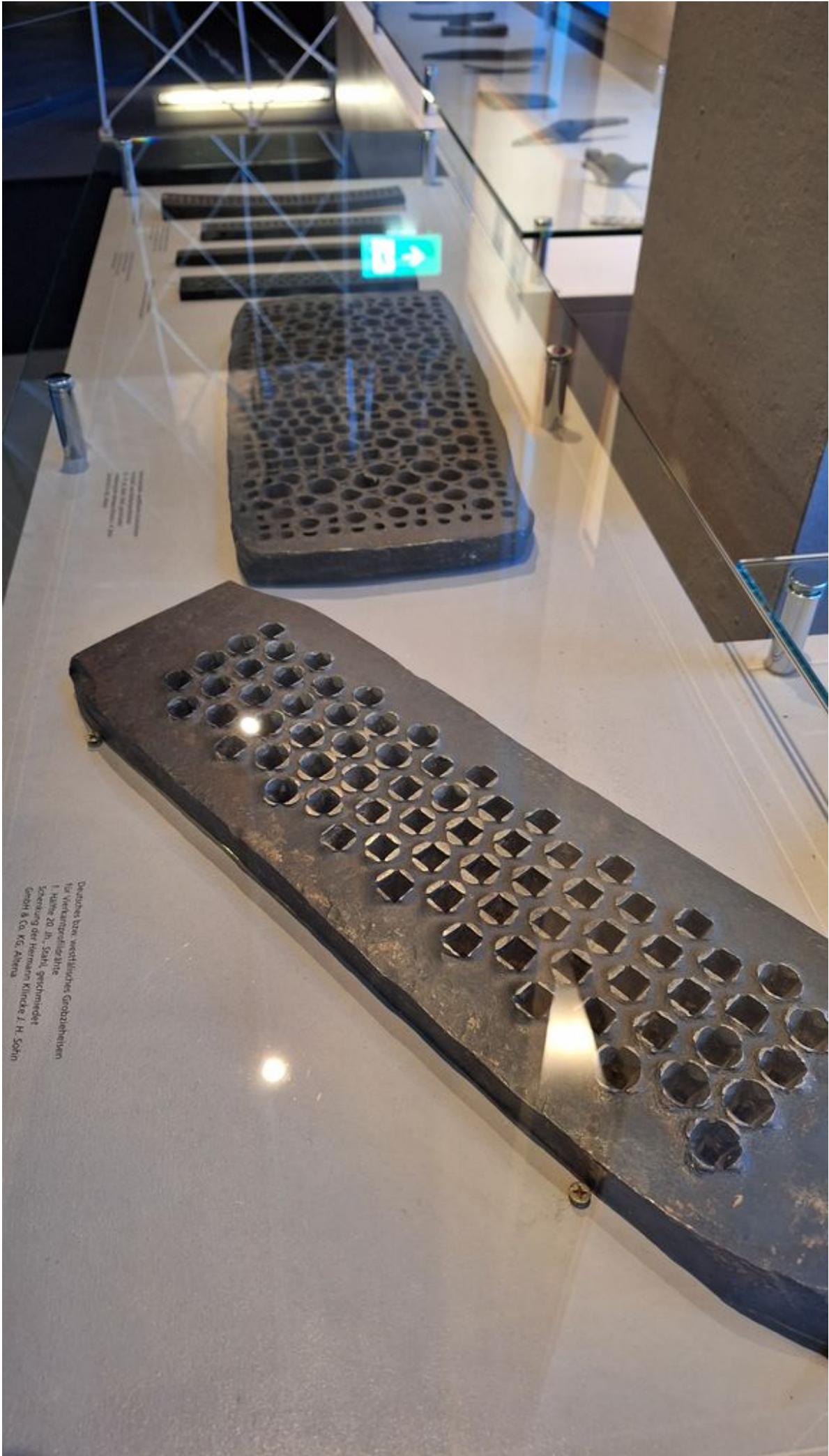
Die Goldenes-Brücke ist eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Sie wurde im Jahr 1925 erbaut und ist ein Wahrzeichen der Stadt. Die Brücke ist 1,9 Kilometer lang und verbindet die beiden Ufer des Flusses. Sie ist ein Meisterwerk der japanischen Baukunst und ist ein Nationaldenkmal. Die Brücke ist ein Symbol für die Stadt und ist ein beliebiger Ort für Touristen. Die Brücke ist ein Wahrzeichen der Stadt und ist ein Nationaldenkmal. Die Brücke ist ein Symbol für die Stadt und ist ein beliebiger Ort für Touristen.



Querschnitt vom Seil der Golden Gate Bridge

•

—



Darüber bzw. weicht flüchtes Grabsteinen
für Verstorbenen
1. Hälfte 20. Jh. Stahl, geschmiedet
Schenkung der Herrmann Kinder J. H. Sohn
GmbH & Co. KG, Ahrens

verschieden große Löcher lassen den Draht nach und nach dünner werden





• _ Unterstützung durch Wasserkraft



• _ Unterstützung durch Wasserkraft

Drahtziehen mit Maschinen



hier hilft Elektrizität beim Drahtziehen



_ mehr Draht gleichzeitig erstellen mit elektrischen Maschinen

Die Kupfer Stranggießanlage der Deutschen Eisen- und Stahlwerke AG in Emmerich

1921: grafische Darstellung
Deutsche Eisen- und Stahlwerke AG, Emmerich
Reproduktion

Kupferdraht wird bis herunter zur Stärke von 8 mm nicht gezogen, sondern in einem kombinierten Gieß- und Walzverfahren hergestellt. In dem selbigen Jahren des 20. Jh. löste das vollautomatisierte, weitgehend roboterisierte Stranggießverfahren das langwierige Gießen und Walzen einzelner Kupferbarren ab.

Schmelzbetrieb Gießmaschine Walzwerk Beizerei Coillere Transport

Im Schmelzbetrieb werden unter Zufuhr von Erden und Luft bis zu 45 Tonnen Kupferkathoden in Runde bei 1100 bis 1200°C eingeschmolzen.

In der Gießmaschine wird der flüssige Kupfer durch eine Gießbohle in das Gießbad gegeben und in einem Wasserbad gekühlt.

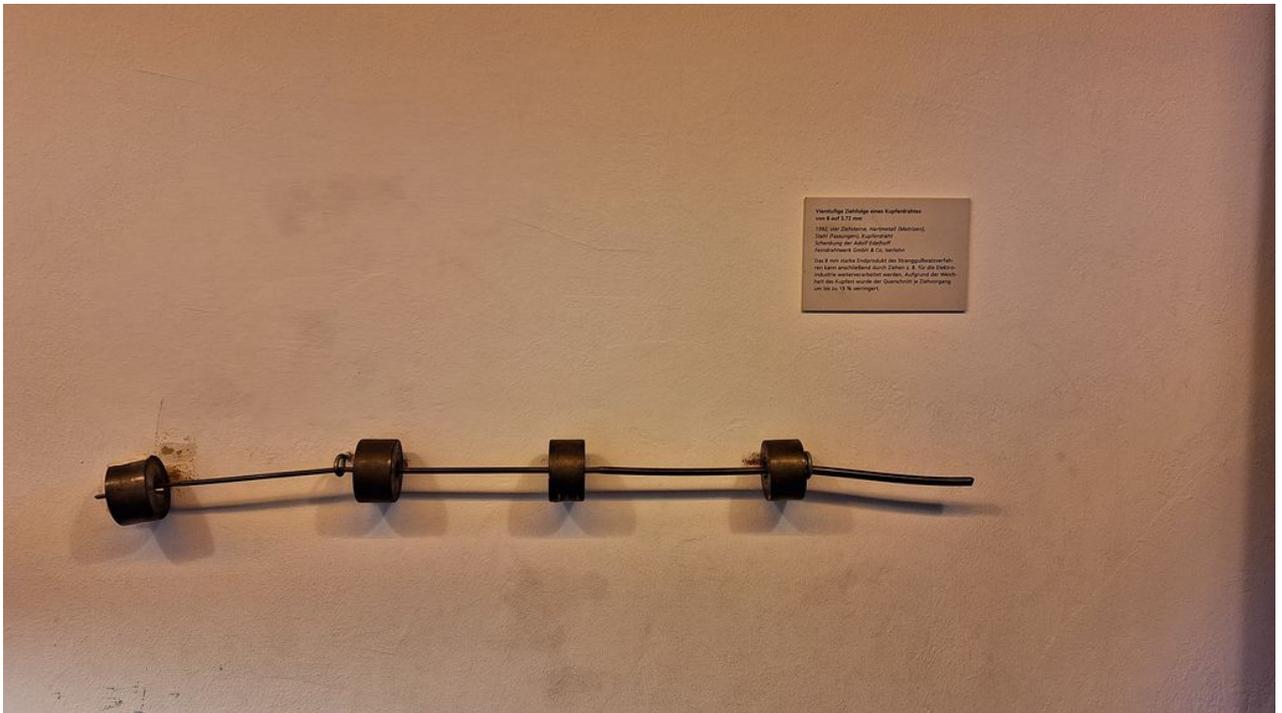
Im Walzwerk wird der durch Abkühlung entstandene Strang von 13 Walzgeräten, die übereinander vertikal und horizontal angeordnet sind, zu einem drahtförmigen Draht von 8 mm Durchmesser heruntergezogen.

In der Beizerei wird die in dem Prozess an der Oberfläche des Kupferabfalls entstandene Oxidschicht in verdünnter Schwefelsäure entfernt.

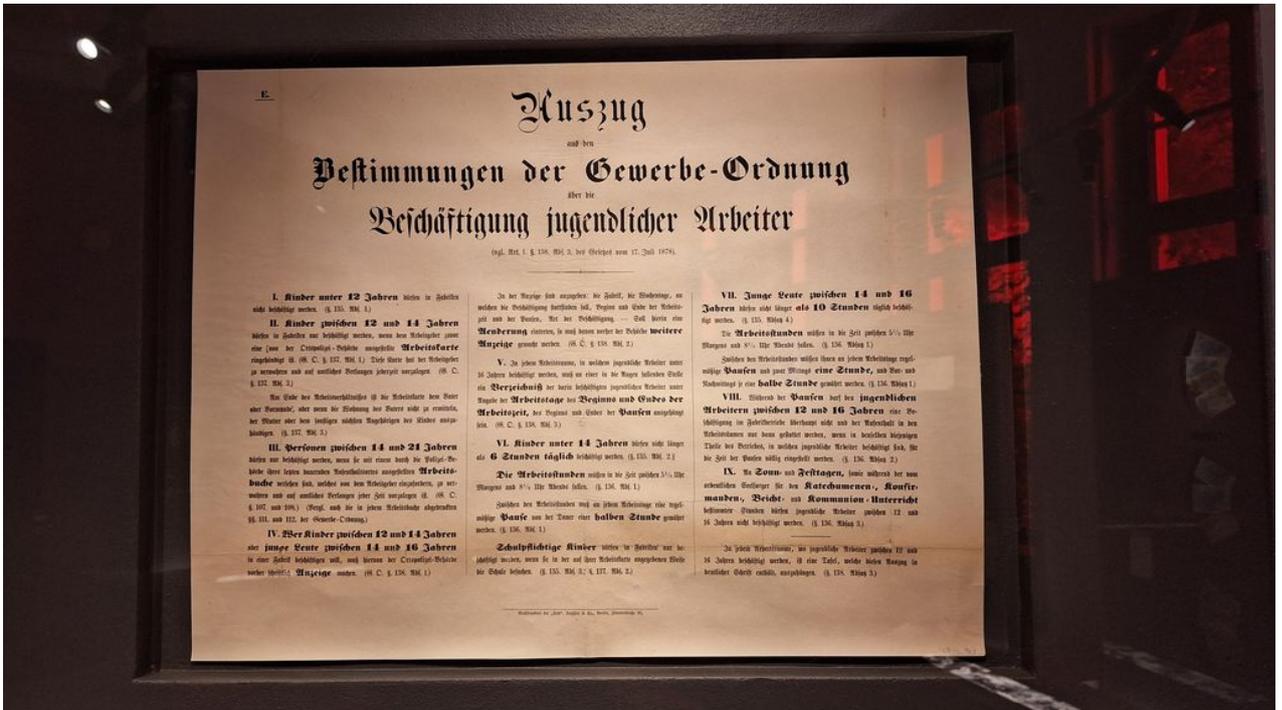
Die Hauptanlage der Coillere wickelt den 8 mm starken Kupferdraht zu Drahtbündeln mit einem Gewicht von bis zu 5 Tonnen.

Dem ist er bereit für den Transport.

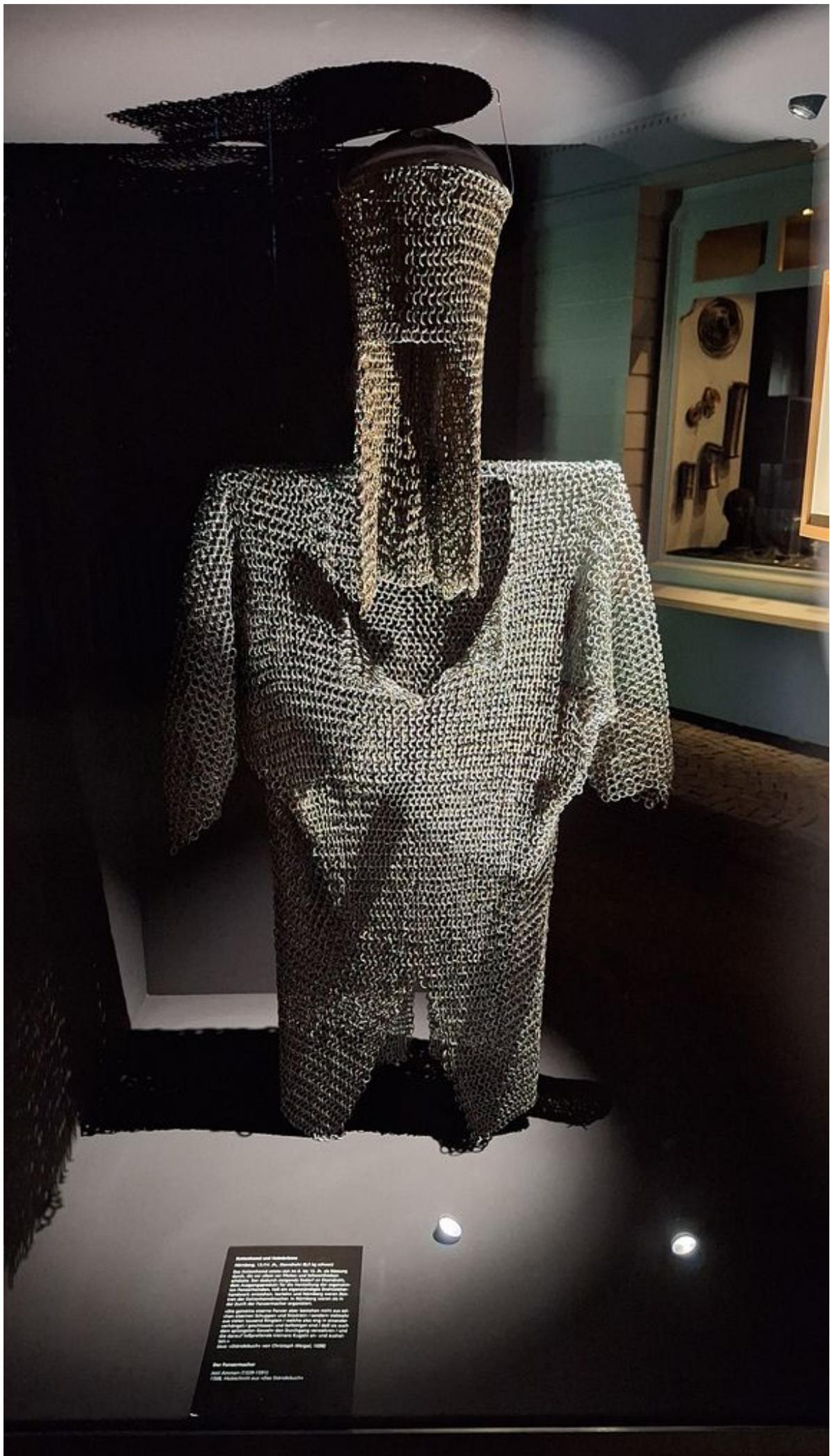
_ Schmelzen, ziehen, ... bis zum Versand in einer Fabrik



der Draht wird dünner und dünner



Arbeitsvorschriften von damals



Wappenstein und Wappenstein
Wappenstein 1304 A, Wappenstein 1304 B
Das Wappenstein wurde im Jahr 1304 in der Schlacht von Wappenstein durch den Kaiser Rudolf von Habsburg an den Herzog von Österreich übertragen. Die Wappenstein wurden im Jahr 1304 in der Schlacht von Wappenstein durch den Kaiser Rudolf von Habsburg an den Herzog von Österreich übertragen. Die Wappenstein wurden im Jahr 1304 in der Schlacht von Wappenstein durch den Kaiser Rudolf von Habsburg an den Herzog von Österreich übertragen.

Der Wappenstein
Der Wappenstein wurde im Jahr 1304 in der Schlacht von Wappenstein durch den Kaiser Rudolf von Habsburg an den Herzog von Österreich übertragen. Die Wappenstein wurden im Jahr 1304 in der Schlacht von Wappenstein durch den Kaiser Rudolf von Habsburg an den Herzog von Österreich übertragen.

frühe Verwendung von Draht: ein Kettenhemd



ein "Geschäft" in der Ausstellung mit Beispielen, was man aus Draht alles verkauft



weitere Beispiele für die Verwendung von Draht



• _ weitere Beispiele für die Verwendung von Draht



• _ weitere Beispiele für die Verwendung von Draht



— Drahtfelgen für Automobile

-





— Draht als Ausgangsmaterial für Kugellager



— Draht und Stifte aus Draht in der Chirurgie

-

Angelhaken, Basketballkorb und Ketten ... aus Draht



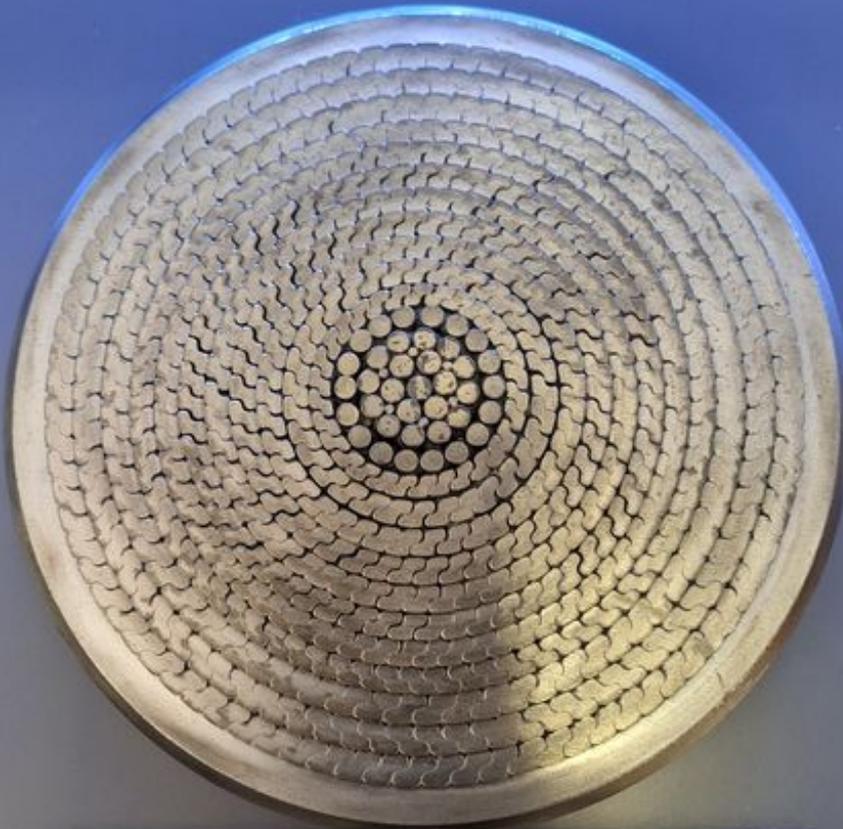


Draht in der modernen Bautechnik

-

Brücken mit Verspannungen aus Draht





DAO KANONG SCHRÄGSEILBRÜCKE BANGKOK

THYSSEN „BIG T“ BRÜCKENSEILE

SEILDURCHMESSER:	174 mm
NENNFESTIGKEIT:	1520 N/mm ²
WIRKL. BRUCHKRAFT:	30 230 kN
GEWICHT PRO METER:	178 kg



THYSSEN DRAHT AG
D-4700 HAMM · D-4650 GELSENKIRCHEN

Querschnitt eines Brückenseils



Otto von Guericke beschreibt 1672 seine Experimente mit der durch Reibung magnetisierten Schwefelkugel, die Papierschnitzel anzieht: „Die Versuche zeigen klärlich, daß die Schwefelkugel ihre Wirkung auch durch einen Leinenfaden von einer Elle oder mehr Länge ausüben vermag und dort am Ende noch etwas anzieht...“
1675 weist R.Boyle experimentell nach, daß die elektrische Kraft auch im luftleeren Raum die gleiche Wirkung zeigt.

<Um 1960 erscheint der Xero-kopierer auf dem Markt - er arbeitet wie auch das Pulverbeschichtungsverfahren nach dem gleichen Prinzip der elektrostatischen Aufladung.>

Um 1750 -
Die Zündung von Weingeist durch den elektrischen Funken aus der Elektrisiermaschine.



Alessandro Volta, André-Marie Ampère, Georg Simon Ohm, Michael Faraday und Co: alle auf Draht!



so sieht eine Weiche von innen aus - ein altes Postkabel

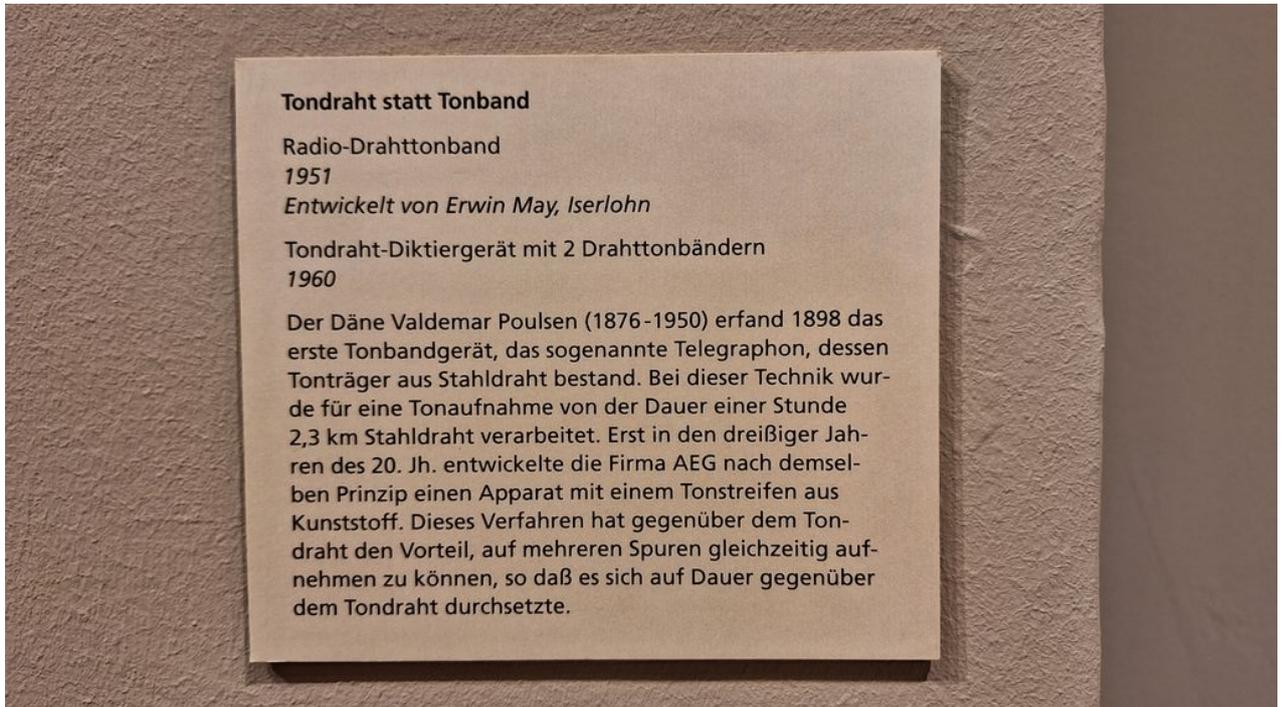


eine "social Message" für 5,-?



— TonDRAHT - nicht BAND!

•



—
•

aus geteilt...

Lichtwellenleiter-Energie-S
1989, stationär am Seebode
oder eingepflühtes Kabel zu
von Ölplattformen im Meer

Lichtwellenleiter-Seekabel M
1995, doppelarmiertes Kabel f
chem oder auf felsigem Grund

Umbilical SCORPIO
1999, dynamisches Versorgungs
fahrzeuge

Alle Kabelmuster sind Schenkung
Seekabelwerke GmbH, Nordenham

Mit Seekabeln werden die großen L
schen den Kontinenten überbrückt:
erste Transatlantik-Kabel von New Yo
gelegt, was weltweites Aufsehen er
Mal in der Geschichte konnten in Sek
Nachrichten zwischen Europa und Am
werden

Nur große Kabellängen aus einem Stück
gelegt werden, ihr Transportvolumen ist
ist so groß, daß sie nur mit entspreche
Legen gebracht werden können. Bei d
der Kabellänge, der sogenannten Trasse, r
tiefen, Meerestemperatur, Bodenprofil und
ferheit berücksichtigt werden. Aber auch
vitalen im geplanten Seegebiet müssen in d
nur einbezogen werden.



Überseekabel - auf Meeresboden verlegt



Seekabel

Kabeldampfer »Neptun«

1926, Fotografie

Norddeutsche Seekabelwerke GmbH, Nordenham

Landung eines Küstenkabels auf Borkum

1901, Fotografie

Norddeutsche Seekabelwerke GmbH, Nordenham

Koaxial-Seekabel 0,62"

1951, mit Runddrahtbewehrung und Schutzhülle

aus geteilter Jute für die Legung auf felsigem Grund

Lichtwellenleiter-Energie-Seekabel

1989, stationär am Seeboden liegendes

oder eingepflühtes Kabel zur Verbindung

von Ölplattformen im Meer

Lichtwellenleiter-Seekabel MINISUB™ CT DA

1995, doppelarmiertes Kabel für die Legung in Uferberei-

chen oder auf felsigem Grund

Umbilical SCORPIO

1999, dynamisches Versorgungskabel für Unterwasser-

fahrzeuge

*Alle Kabelmuster sind Schenkungen der Norddeutschen
Seekabelwerke GmbH, Nordenham*

Mit Seekabeln werden die großen Entfernungen zwischen den Kontinenten überbrückt. 1858 wurde das erste Transatlantikkabel von New York nach London gelegt, was weltweites Aufsehen erregte. Zum ersten Mal in der Geschichte konnten in Sekundenschnelle Nachrichten zwischen Europa und Amerika ausgetauscht werden.

Nur große Kabellängen aus einem Stück können im Meer gelegt werden. Ihr Transportvolumen und ihre Gewicht ist so groß, daß sie nur mit entsprechenden Schiffen zum Legeort gebracht werden können. Bei der Bestimmung der Kabelroute, der sogenannten Trasse, müssen Wassertiefen, Meeresströmung, Bodenprofil und Bodenbeschaffenheit berücksichtigt werden. Aber auch Fischereiaktivitäten im geplanten Seegebiet müssen in die Planung mit einbezogen werden.



089/2183 636

Süddeutsche Zeitung

Auf Draht
Die deutsche Telekom hat sich an ein Projekt von Dänemark und Rußland beteiligt. Das 1993 fertiggestellt sein, etwa 1000 Kilometer lange Glasfaserkabel soll die Kosten und die Leistung verbessern.

„Heißer Draht“ läßt Politiker
Angeregt über die Zukunft der Telekom...

Auf dem Drahtseil über eine tiefe Luft
Die Telekom sucht Orientierung zwischen den Systemen...

Die Heisse Draht
Friedtag
KOSTENLOS PRIVATE ANZEIGEN IM RAUM
Direktionsleistungen

zu Honecker
Staatsratsvorsitzender

der Studenten: Drahtzieher frei?
Neu erstmalig

Staubberater mit heißem Draht
Von Conny Teuffel

Der heiße Draht von West nach Ost
Engpässe in der Telekommunikation auf neue Ortsnetz-Kennzahlen hat begonnen

Drahtseilakt
Studenten wieder ins Lot kam

tin mit Nerven aus Draht
Beth Micheler, Bronze an Jochen Lettmann

Tannen-Bonsais in Draht
Lösen sollen Luft



Direkter Draht zu Strauß
Der Minister Dieter Hanitzsch in Freising

Drahtseilakt des Restas
Die Meinungen gehen

Der gute Draht zu Europa
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Polizei in Paris auf Draht
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Ihr kurzer Draht zum neuen Mitarbeiter!
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Berlin auf Draht -
Europas größtes

akt im Weltraum
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Starke Ju-Ju
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Martin Streibls heißer Draht ins
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
In Hotels und Tagungsorten werden Tausende von Telefonanschlüssen geschaffen

Drahtzieher
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Während PictureTel
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Fall R... Draht
Die Telekom sorgt für den Draht in die Welt

Draht kommt selbst in unserer Sprache in etlichen Variationen vor



_ Autos gäbe es ohne Draht wahrscheinlich nicht



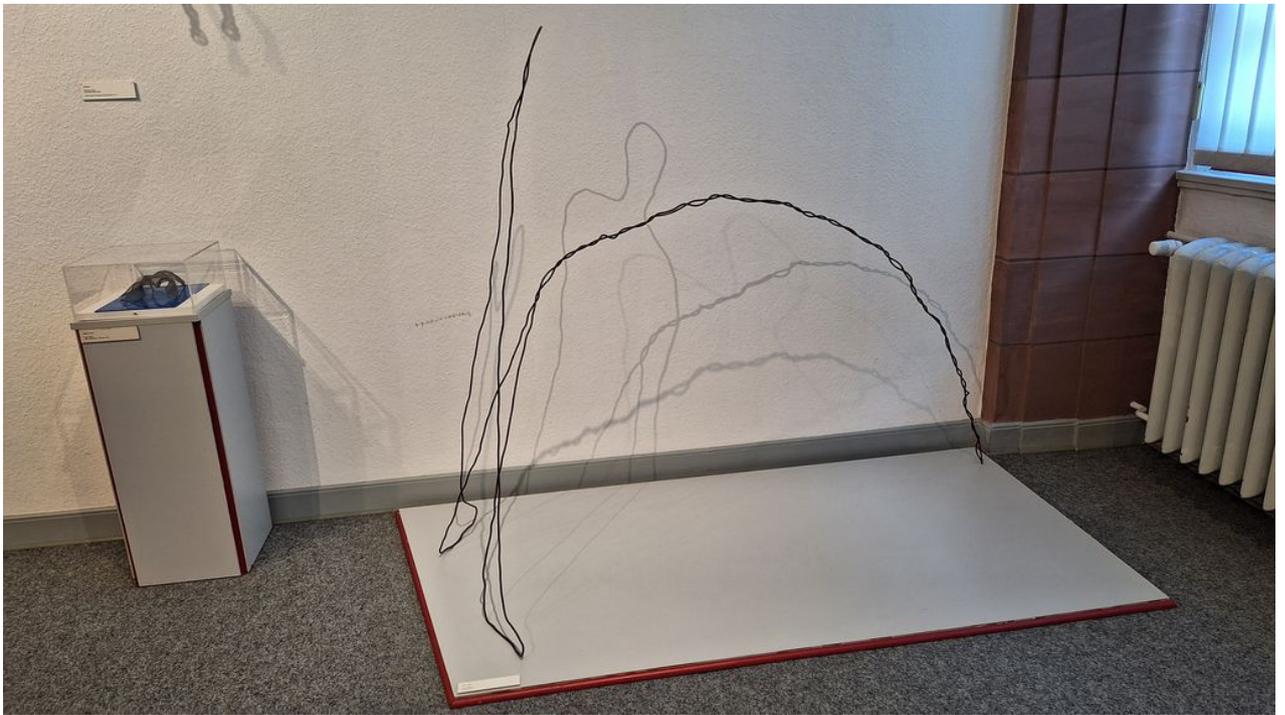
_ alte Toaster



• _ die Drähte einer Heizplatte



• _ Heizlüfter aus Draht



— Drahtkunst kann man verstehen ...

•



— ... wenn man die Sichtweise ändert. Manneken Pis!

•



Altena

Vom Drahtmuseum aus sind es dann ein paar Meter zur Burg. Diese kann man entweder zu Fuß bergauf hinter sich bringen oder man geht durch die Fußgängerzone und nutzt der Erlebnisaufzug. Im Kombiticket "all inclusive" für 9 Euro war der Erlebnisaufzug drin. Also ab durch die Fußgängerzone ...

-



hatte ich als Kind auch - einen kurzen Moment verweilen in Erinnerungen

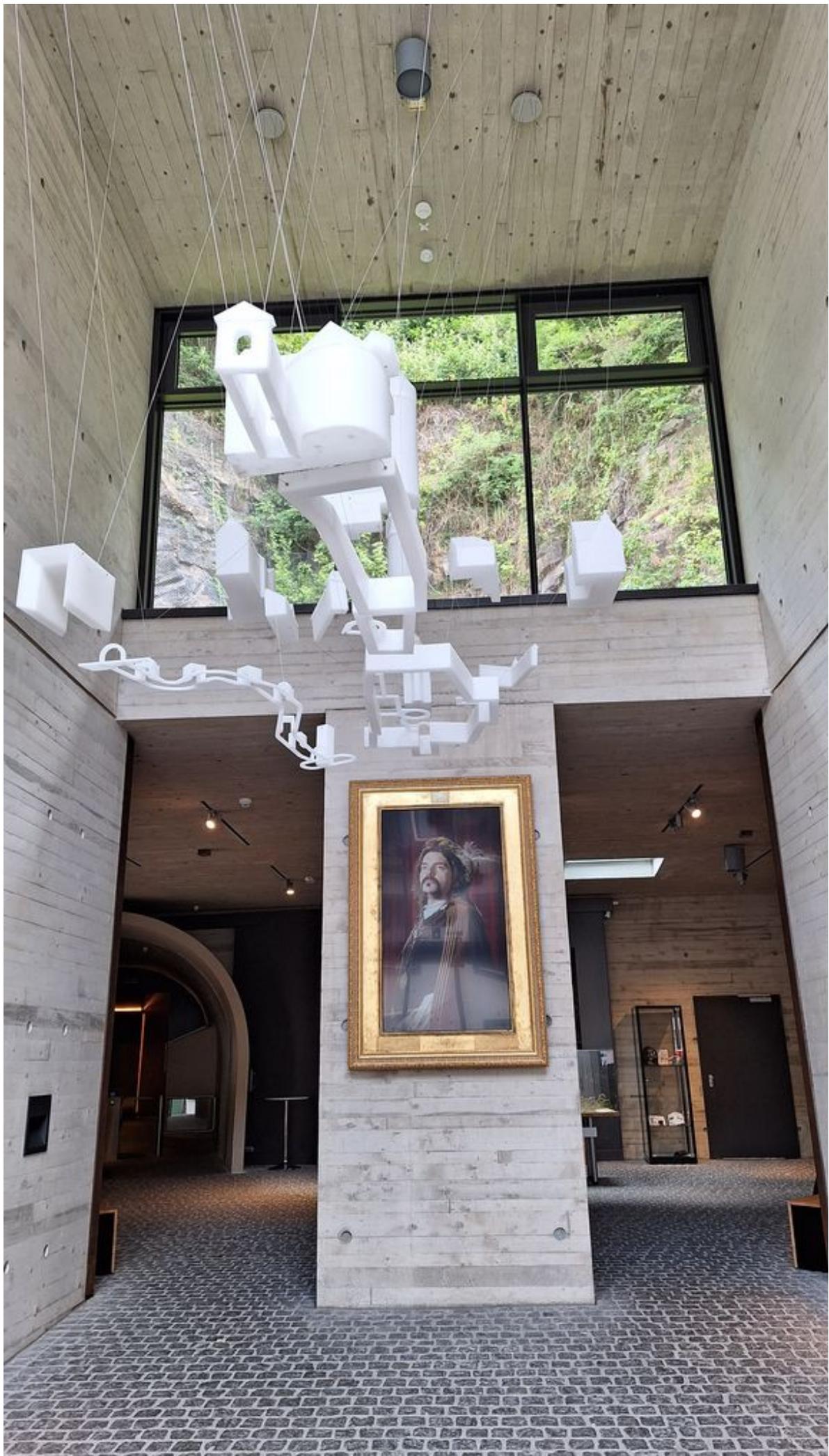


Erlebnisaufzug

Schon im Eingang zum Aufzug wurde mir so langsam klar, dass einem hier wirklich sehr viel für sein Geld geboten wird. Der Name "Erlebnisaufzug" ist kein Marketing-Gag: hier gibt es schon auf dem Weg zum Aufzug Erläuterungen zur Region, Märchen und Sagen in Form von Dioramen, Videoinstallationen und Hörstationen.

Möchte man alles sehen, hören und mitmachen sollte man schon allein für den Aufzug mehr Zeit einplanen.

Und wenn der Aufzug losfährt, dann hängen sich noch einige Passagiere mit an ... einfach selber sehen! Ich habe sehr gelacht.



Modell der Burg Altena

-



Der Name der Burg

Erfahren Sie, wie aus der Klage des benachbarten Grafen, die Burg sei „all-zu-nah“, der Name Altena entstanden sein soll!

The name of the castle

Find out how the complaint of a neighbouring count that the castle was „all-zu-nah“ (all too near) led the castle to be named Altena.

De naam van de burch

Ontdek hoe door de klacht van een naburige graaf, die vond dat de burch „all-zu-nah“ (te dichtbij) stond, de naam Altena zou zijn ontstaan.



Sage, warum Altena "Altena" heißt

-



Zweifelmut, Anschlag, Angst und Schreck

Teilen Sie die aufwühlenden Erlebnisse
eines Jägers, die sich noch heute in Altenaer
Ortsnamen spiegeln!

Zweifelmut (doubt), Anschlag (shot), Angst (fear) and Schreck (terror)

Witness the disturbing events experienced by a hunter that left their mark
on locations around Altena!

Zweifelmut (Twijfel), Anschlag (Aanslag), Angst en Schreck (Schrik)

Deel de aangrijpende ervaringen van een jager, zoals ze ook nu nog in de
plaatsnamen rond Altena herkenbaar zijn!



- i** **Aber Achtung:** Sie müssen ganz still und leise sein!
But be careful: You'll have to be very quiet!
Maar let op: U moet heel stil zijn!



warum die Orte der Region so komische Namen haben



_ Holzmodell der Anlage

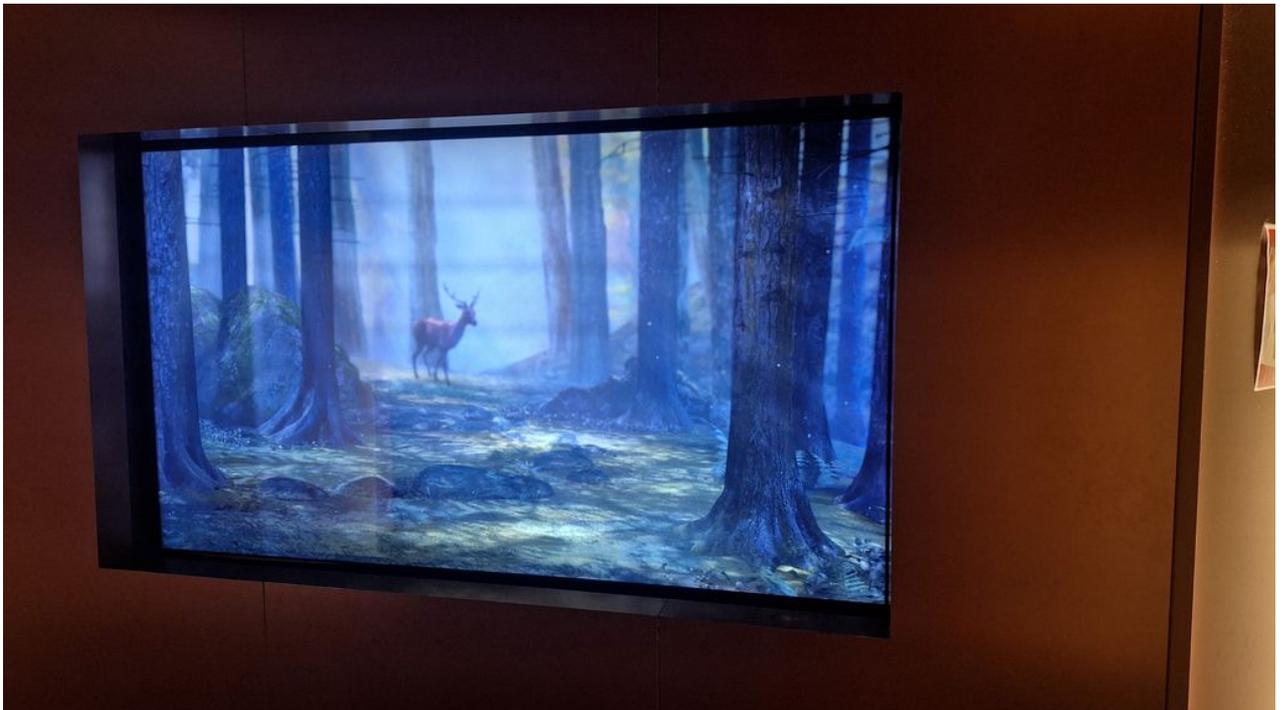


_ verschiedene Hörstationen zur Geschichte auf dem Weg zum Aufzug



_ Video-Dioramen mit Geschichten und mehr

•



_ Videoanimationen, hier "auf der Hirschjagd"

Burg Altena

Hier gab es unglaublich viel zu sehen: über die Geschichte der Region, die Gegend, das Leben von damals, ... ich wiederhole mich.

Aber es gibt auch weitere Ausstellungsbereiche in der Burganlage, wie z. B. das Verlies mit Folterwerkzeugen und die [erste Jugendherberge der Welt](#) (mit Originalausstattung wo man sich auch heute noch mal zur Probe auf ein Strohbett legen darf), eine kleine Ausstellung zum Thema "Jugendherbergen heute", eine Jugendherberge in Betrieb, dem [begehbaren Bergfried](#), dem "Kommandantenhaus" ...

Sehr schön umgesetzt sind z. B. einige Räume mit Touchscreens. Die Objekte des Raumes sind auf dem Touchscreen schwarz dargestellt. Klickt man einen Gegenstand an, erscheint die dazugehörige Erklärung dazu und ein Scheinwerfer richtet den Spot auf das jeweilige Objekt.

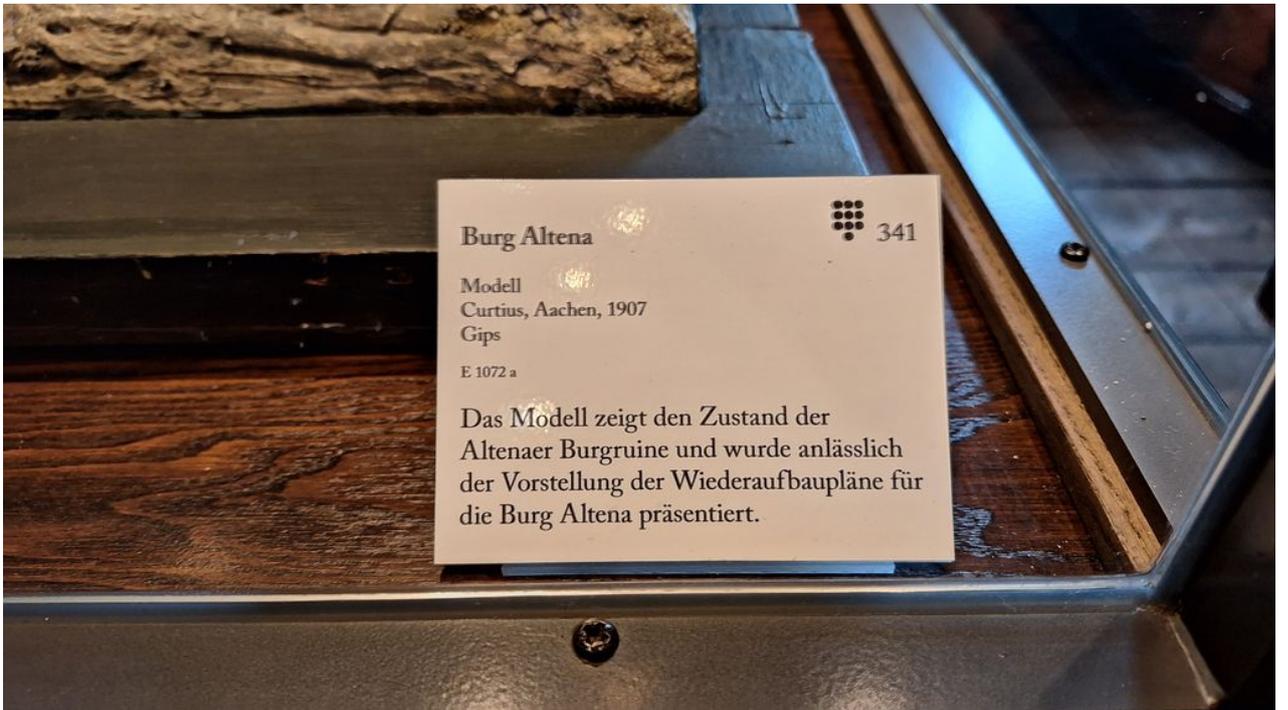
In anderen Bereichen sind Videoinstallationen mit dokumentarischen Filmen z. B. mit dem Leben oder der Arbeit aus der damaligen Zeit (teilweise Originalaufnahmen), manchmal wird aber auch das Video einer Person an die Wand gebracht, die dann z. B. in der Form eines Feuerwehrmannes über die Stadtbrände der damaligen Zeit spricht und erklärt, was der Beruf der Drahtziehers damit zu tun hat. Oder der Brunnenbauer am 21 Meter tiefen Burgbrunnen erklärt, warum schon damals die Zisterne nicht die erste Wahl war, wenn es um die Trinkwasserversorgung auf einer Burg ging.

Zusätzlich gibt es an den meisten Objekten Tafeln mit Erklärungen, z. B. warum es damals wichtig war Stühle mit nur drei (statt vier) Beinen zu haben oder warum die Kirche damals keine Gabeln zum Essen haben wollte.

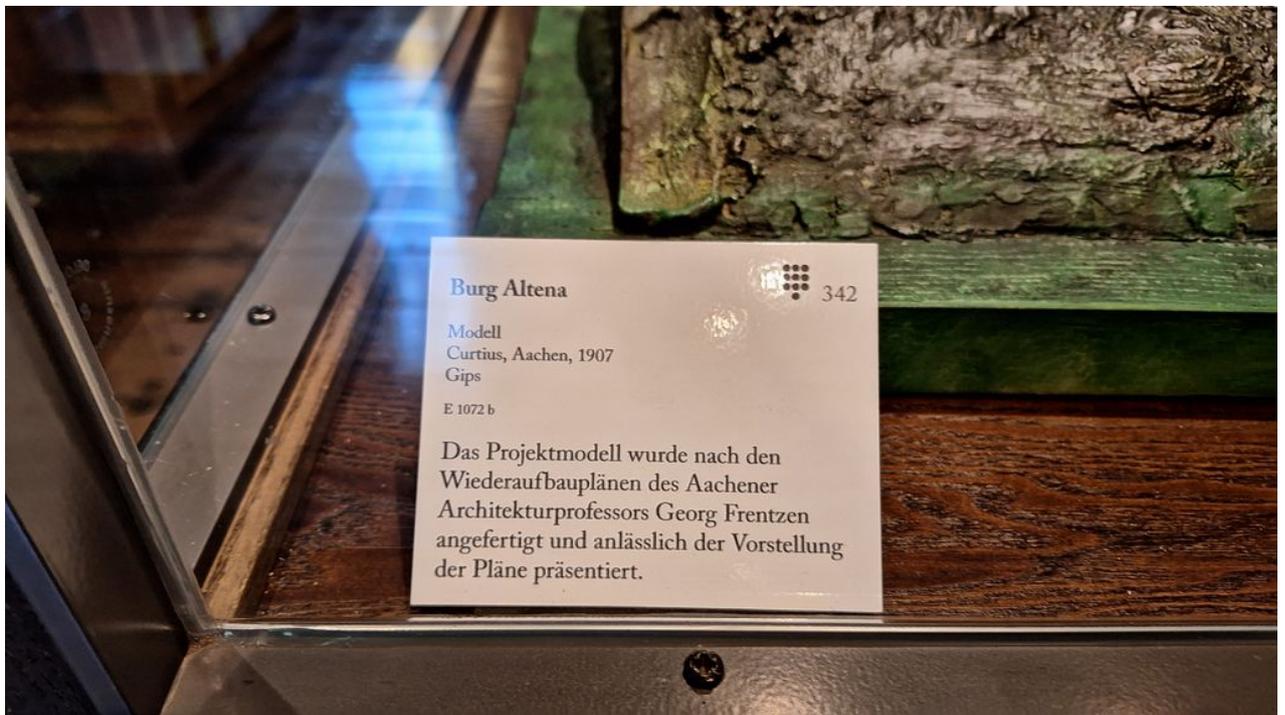
Des Weiteren lernt man, was ein "Saftsack" ist, warum man jemanden "unterjocht", warum man "über die Wupper geht" und vieles mehr ...



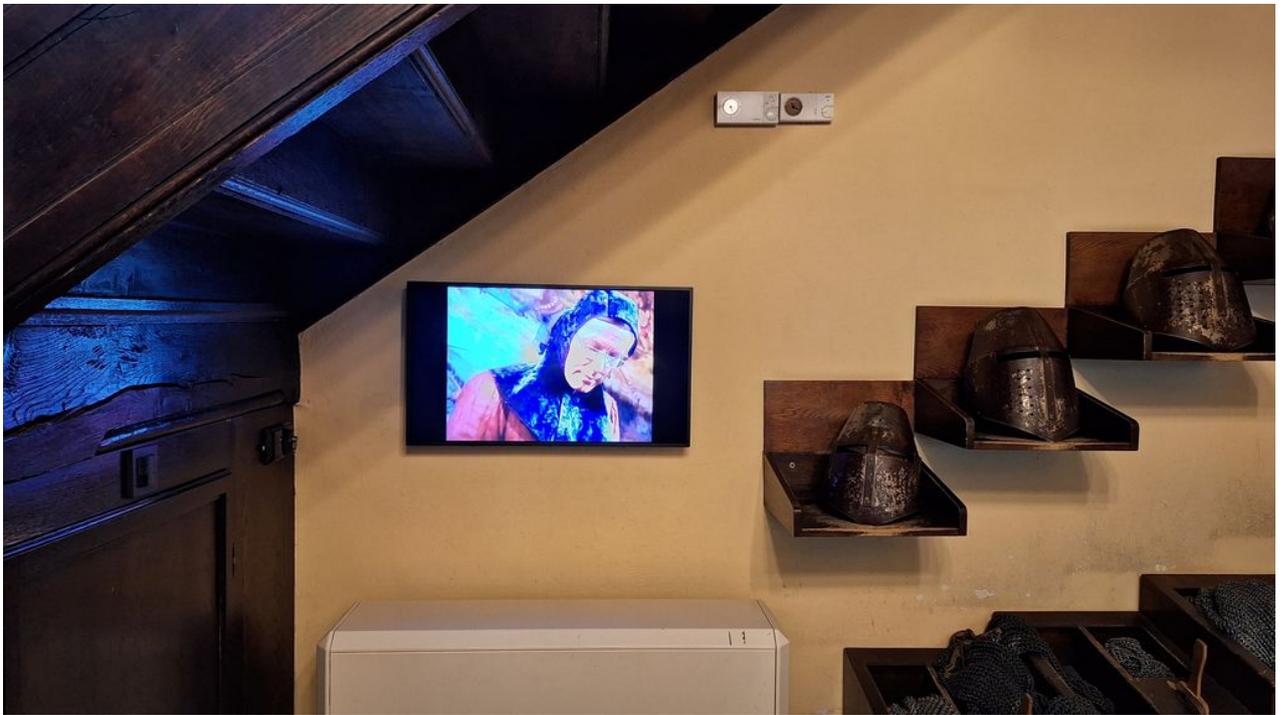




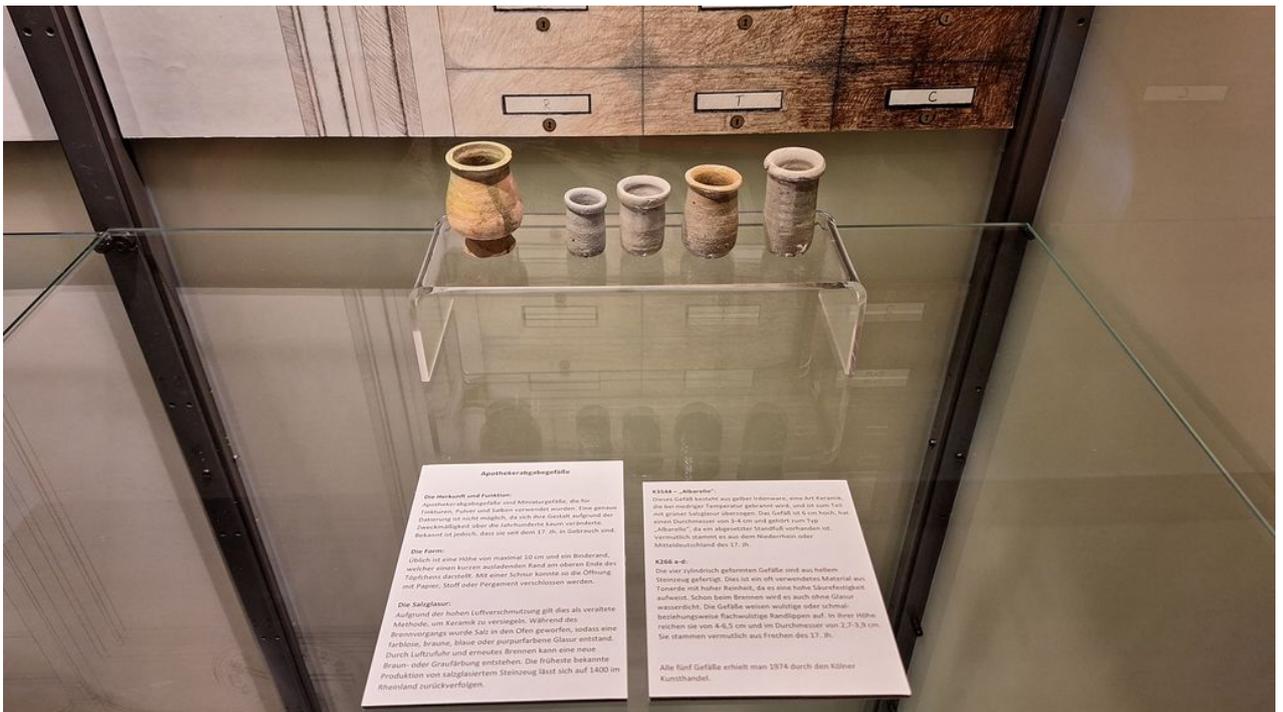




— selbst mal ein Kettenhemd anziehen - die Dinge sind sauschwer



und auch mal einen Helm tragen - ebenfalls sauschwer (die Erklärung dazu auf dem Monitor, u. a. von "der Sendung mit der Maus")



was wird gerade aktuell restauriert und welche Funktion hatte es und wie wurde es hergestellt?



— ein weiterer Teil der Ausstellung: Redewendungen aus dem Mittelalter

-

Es gebraucht sie jeder, sie werden täglich benutzt, entstehen immer wieder neu, haben oft Jahrtausende alte Wurzeln und verändern sich auch schon mal. Ihre Entstehung geht auf bekannte oder weniger bekannte Persönlichkeiten zurück, sie beziehen sich auf konkrete oder alltägliche Situationen. Manche sind sehr alt, manche entstehen spontan, viele verschwinden auch wieder. Einige sind nur im engen Umkreis bekannt, andere werden global verwendet. Sie können sich auf weit entfernte Gegenden beziehen oder auf die nahe Umgebung. Es kennt und benutzt jeder welche. Die Rede ist von Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redewendungen und Redensarten. Ihre Vielfalt und Fülle ist kaum überschaubar, unsere kleine Auswahl soll dies andeuten. Den realen Bezug bilden die Gegenstände, die zum Teil kaum mehr jemand kennt, während die damit verbundenen Sprüche noch in aller Munde sind.

Durchschlagender Erfolg

368

Konvolut von Durchschlägen Stahl

Z. 20/79, Z. 20/101

Die Durchschläge dienten zum Stellen der Hole für den Drahtzug. Hole waren die konischen Löcher in den Zieheisen, durch die der Draht mit Kraftaufwand in die Länge gezogen und verjüngt wurde. Da die Hole ihr Maß wegen der Reibung mit dem Draht während des Ziehvorgangs einbüßten, mussten sie von Zeit zu Zeit mit Hammer und Durchschlag auf das erforderliche Maß gebracht werden.



Jemanden unterjochen

388

Tragejoch
Ende 18. Jahrhundert
Buche, Metall

Das Joch war ein Geschirr zum Anspannen von Zugtieren sowie eine Vorrichtung für Menschen, mit deren Hilfe schwere Lasten getragen oder transportiert wurden. Jemanden unterjochen bedeutet heute, dass diese Person unterdrückt wird.



Den Löffel abgeben
Löffelbrett, Löffel
Eichenholz, geschnitzt, Zinn
11 2498

Den Löffel abgeben

385

Löffelbrett, Löffel
Eichenholz, geschnitzt, Zinn

11 2498

Der Löffel war das elementare Esswerkzeug der Bauern, die sich überwiegend von Brei ernährten. Er war individueller Besitz jedes Essers, der ihn nach Gebrauch wischte und an ein Löffelbrett an der Wand hängte oder dort hineinstellte. Starb man, gab man den Löffel ab an einen Erben.



Über die Wupper gehen

甲 381

Friederizianische Gardemütze
18. Jahrhundert
Tuch, Messing

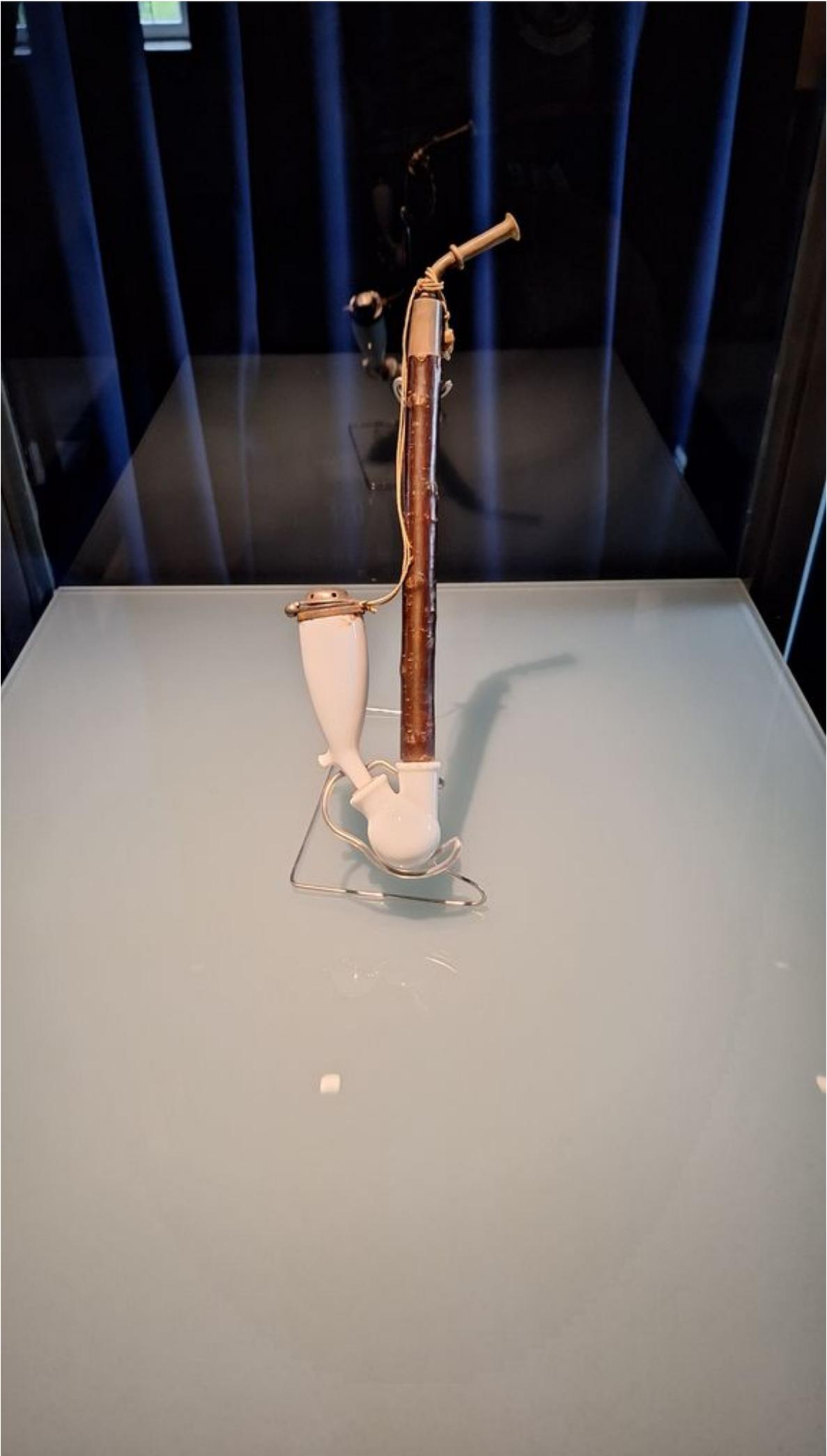
„Die Grafschaft Mark“

Karte mit der Wupper als Grenzfluss
zwischen der Grafschaft Mark und dem
Herzogtum Berg
1791
Kupferstich

Die Wupper bildete in weiten Teilen die Landesgrenze zwischen der zu Preußen gehörenden Grafschaft Mark und dem Herzogtum Berg. Um sich der preußischen Militärflicht zu entziehen, gingen viele märkische Männer im 18. Jahrhundert ins benachbarte bergische Ausland. Das „über die Wupper gehen“ konnte demjenigen, der diese Grenzüberschreitung wagte, also das Leben retten, während die Redewendung heute das genaue Gegenteil, nämlich „sterben“ bedeutet. Im 18. Jahrhundert ging man auch aus einem anderen Grund über den Grenzfluss Wupper: In der aufstrebenden bergischen Textilindustrie gab es Arbeitsplätze.

Erwas auf die Goldwage
legen





Saftsack

379

Pfeife

thüringisch, Ende 19. Jahrhundert
Porzellan, Metall, Holz, Horn, Schnur

M 11182

Vor 1780 zog man den Tabakrauch umgehend aus der Brennkammer durch den Rauchkanal. Danach wurde zunächst bei Porzellanpfeifen der Saftsack eingeführt, der anfangs kugelförmig war und zwischen Pfeifenkopf und Rauchkanal gesteckt wurde. Später war der Saftsack als bauchige Ausformung in den Pfeifenkopf integriert. Im Saftsack sammelte sich der beißende Tabaksaft. Da „Pfeife“ bereits als Schimpfwort eingesetzt wurde, galt dies erst recht für „Saftsack“.



Redewendungen aus dem Mittelalter auf einem Touchscreen suchen

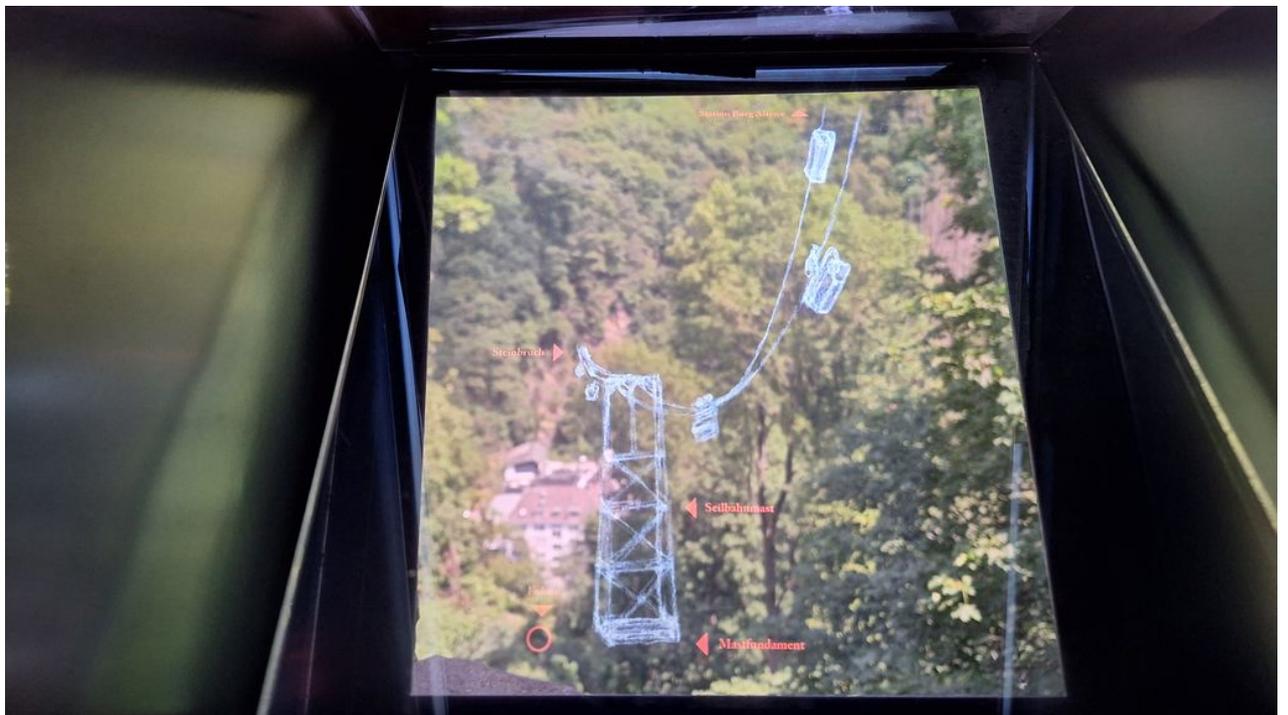




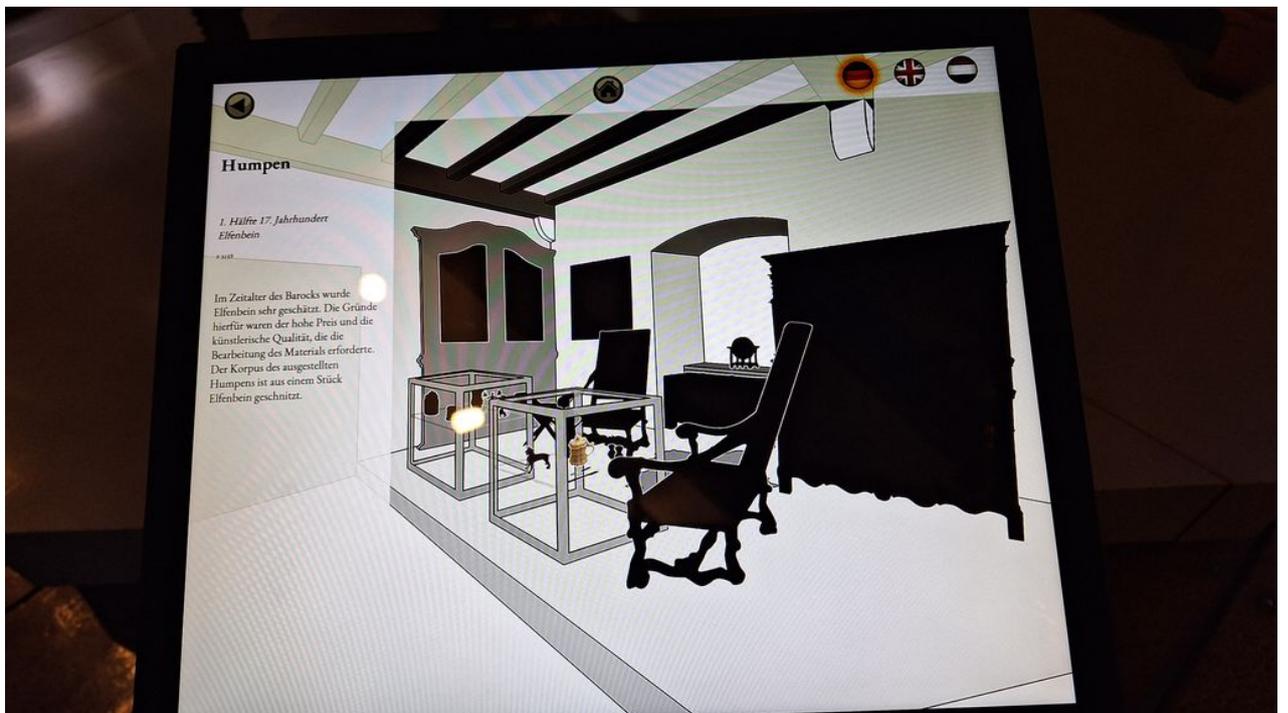
• Blick auf den Steinbruch mit dessen Steine die Anlage restauriert wurde



• Blick auf den Steinbruch



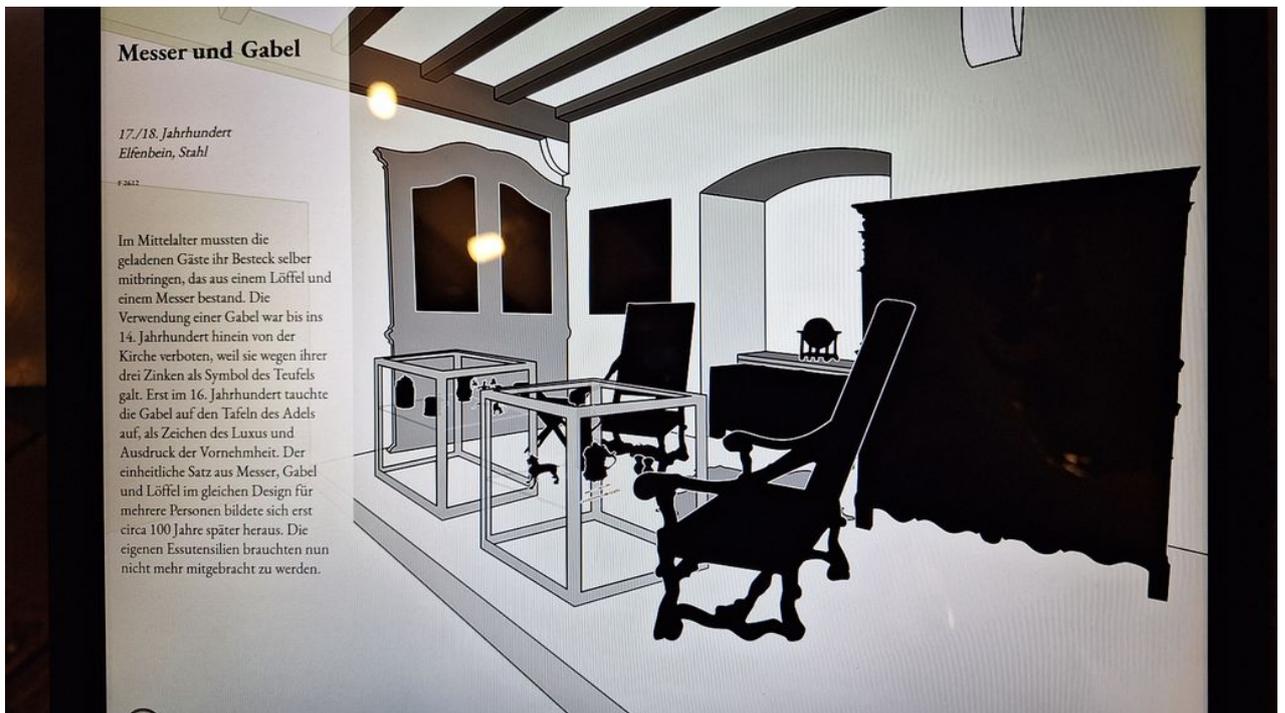
— Blick auf den Steinbruch mit Visualisierung der Seilbahn zum Transport der Steine

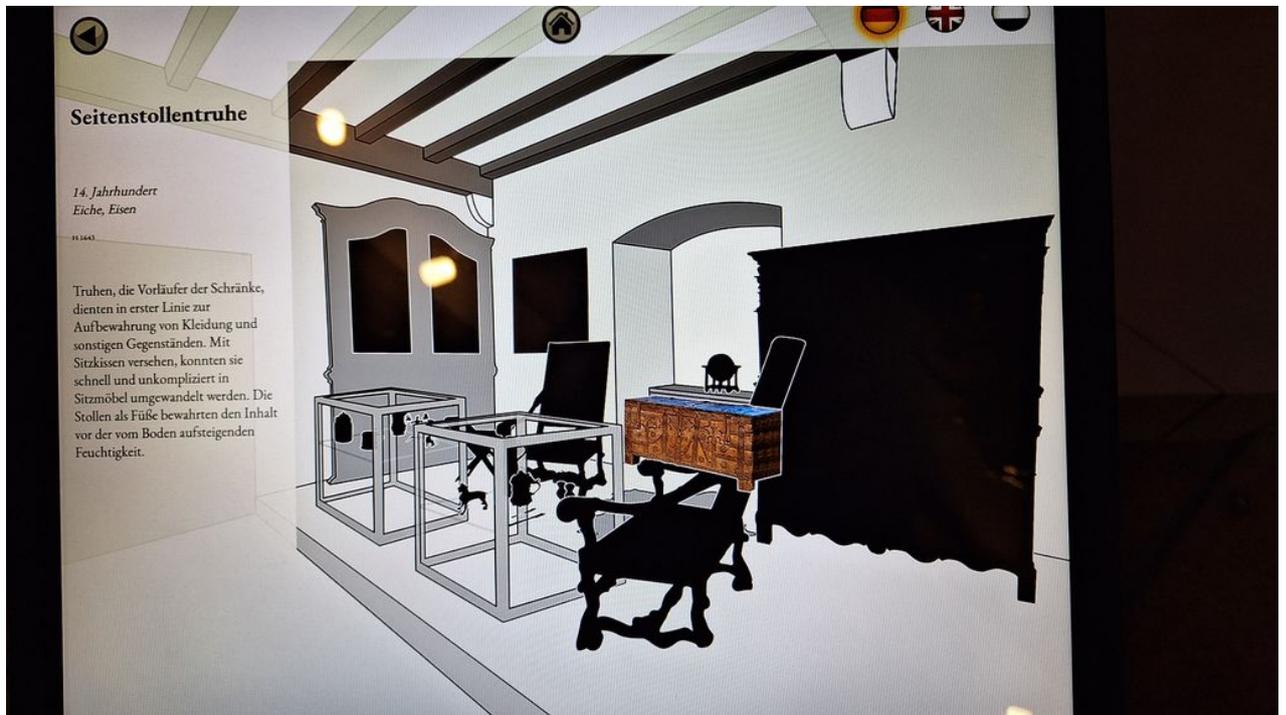


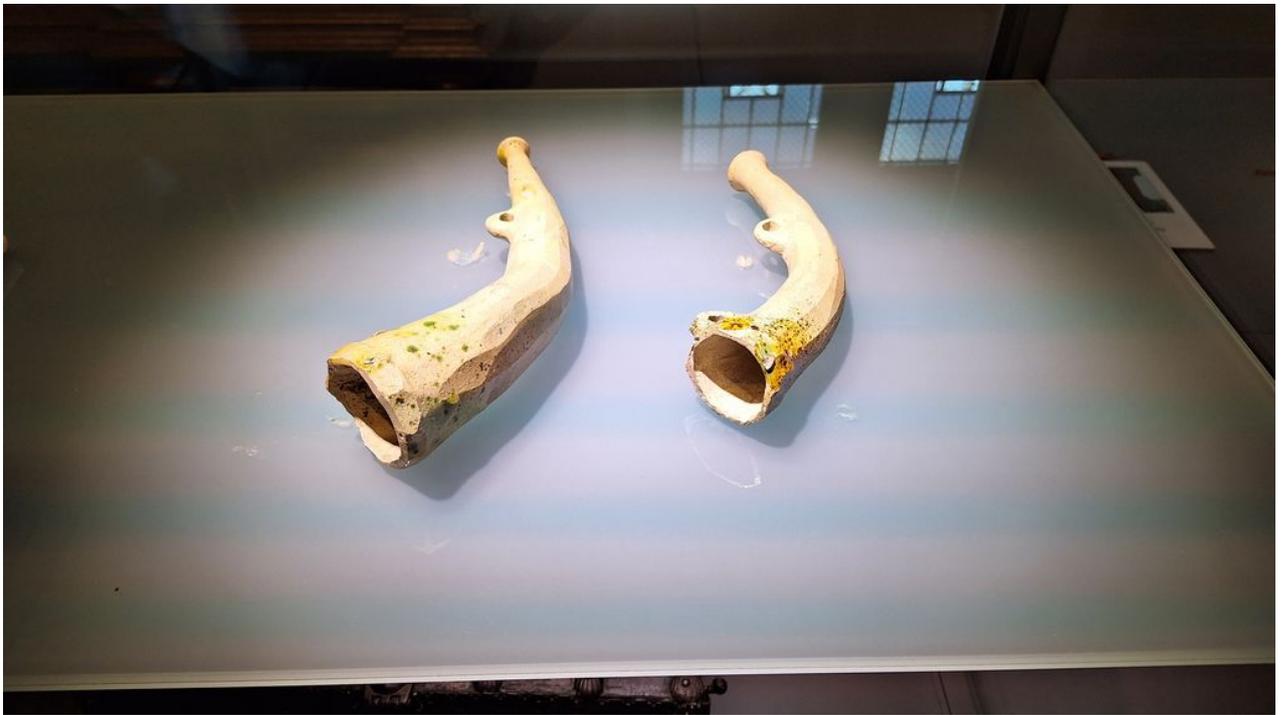
— einfach auf dem Touchscreen auf das Objekt klicken, zu dem man eine Erklärung haben möchte, der Deckenspot richtet sich dann auf das jeweilige Objekt



— in diesem Beispiel ein Trinkgefäß aus Elfenbein







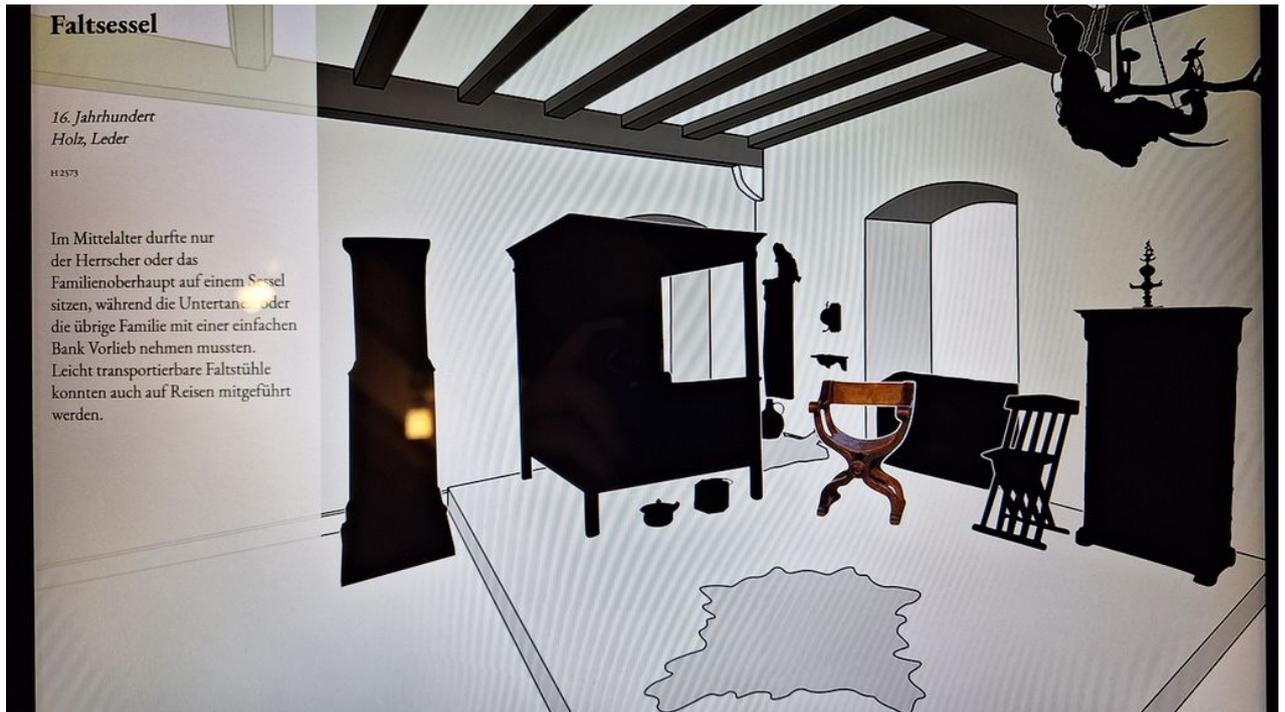
— die Pilgerhörner erinnerten mich sofort an die Pfeife im Stutenmann von Sankt Martin







Handwaschbecken auch ohne Wasserleitung



Banquet der Grafen und Herren.

Der erste Gang zum Nachtmahl / am Fleischtag
Ein Endivien Salat
Ein Feld Salat
Ein weissen Kopfzel Salat
Ein Rabunzel Salat
Ein Brunnkreß Salt
Ein Cicuri Wurzel Salat
Ein Boraga Wurzel Salat
Ein Salat von allerley Kräutern / mit Boraga Blumen ubergestrewt
Ein Zirwenade Wurst
Ein geräuchert Zung
Ein Westphälischen Schuncken
Ein gesprickten Hammelskäl / kalt abgesotten in Salz
Ein Ruckbraten von einem Hirsch kalt
Ein kalten Kapaunen gespickt mit Pomerantzen
Ein kalte Pasteten von ein Reh

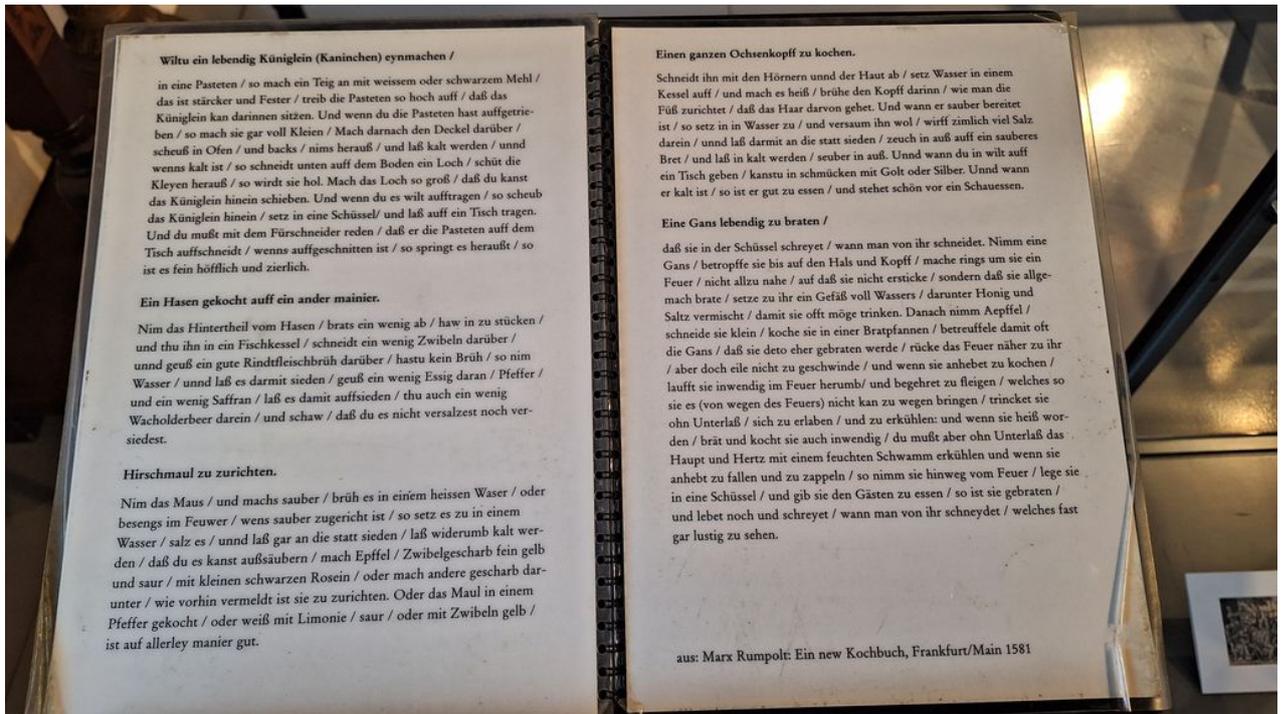
Wan sich die Herrn niedersetzen / so richtet man an ein gute Kapaunen
Suppen / und auch andere warme Beyessen

Des ander Gang zum Nachtmal / am Fleischtag
Gebratene Haselhüner
Ein warme Pasteten von Lambfleisch
Ein Kälbern Nierbraten
Ein gebratene Endten
Kälberne Knödel weiß
Artischock
Indianische Bonen
Ein kalten Schweinskopff
Ein Gallrat von einer Hünerbrüh
Ein Karwenada mit gebähnten Schnitten
Ein gebratenen Schnepffen
Gebratene Kramatsvogel
Ein gebratenen Fasan

Gefricusirte junge Hüner
Gebratene Haselhüner
Ein gebratenen Auerhanen
Ein gekochten Spenat / mit geräucherten Gänsen
Schweine Bratwürst
Eyngemachte Hirsch Ohren / Maul und Fuß in einem Pfeffer
Die Geil von Hirschen gebraten
Ein gebackenen Krapffen von Ochsen Zungen

Der dritt Gang zum Nachtmals / am Fleischtag / das Obß
Allerley eyngemachte Frücht
Marcepan
Allerley uberzogen Confect
Allerley Saft / und Quitten Lattwerger

Im Hinblick auf die Ess- und Tafelsitten dürften sich die Grafen von Altena-Mark kaum von denen des übrigen Adels unterschieden haben. Wenn von Engelbert III. berichtet wird, dass er Mitte des 13. Jahrhunderts in Königsberg 600 Ritter zu einem 12-Gänge-Menü einlud, so kann man davon ausgehen, dass auch in der Burgküche die zeitgenössische „nouvelle cuisine“ zubereitet wurde. Die Zutaten, die man zu diesem Zeitpunkt noch verwendete, waren 200 Jahre später verpönt. Im Hochmittelalter wurde kaum ein Tier verschmäht, wenn auch das beliebte Wildbret ausschließlich dem Adel vorbehalten war. Ende des 15. Jahrhunderts erschienen die ersten gedruckten Kochbücher, die vor allem die Zubereitung von – aus heutiger Sicht – kuriosen und grausamen Schauessen verzeichneten. Die Verwendung ausgefallenster Zutaten und eine außergewöhnliche Präsentation zielten darauf, Überfluss und Finanzkraft zu demonstrieren und eine ausgelassene Stimmung bei Tisch zu verbreiten.



697



Turnierschild

Holz

N 206

Stechhelm

Ende 15. Jahrhundert
Eisen, Messing

N 208

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts wich der militärische Charakter des Turniers dem eines spielerischen Zeitvertreibs. Dies zeigt sich auch in den Rüstungsteilen, die für eine offene Feldschlacht völlig ungeeignet gewesen wären. Der Stechhelm, eine Weiterentwicklung des Topfhelmes, bot dem Träger einen unvergleichlichen Schutz – bei einem Durchschnittsgewicht von sechs bis zehn Kilogramm!

695



697

Rossstirn

Anfang 16. Jahrhundert
Stahlblech

N 202



695

Knabenrüstung

Um 1600
Stahlblech

N 210

Die Söhne eines Ritters mussten ihr Elternhaus in jungen Jahren verlassen, denn die Ausbildung der Knappen erfolgte an fremden Burgen und Höfen. Das Ziel bestand hierbei darin, einen „Ritter ohne Furcht und Tadel“ zu erziehen, das heißt den angehenden Ritter nicht nur im Umgang mit Schwert und Lanze zu schulen, sondern ihm auch die geforderten ritterlichen Tugenden zu vermitteln. Hierzu gehörten unter anderem „zuht, schoene site, fröude, mäze, milte, hoher muot, staete und triuwe“.

693



696



693

Turnier und Fest



Im Unterschied zu unserer heutigen Vorstellung empfanden die Bewohner einer Burg ihr Leben wenig prachtvoll. Einsam gelegen, zugig und kalt, bot die Burg besonders im Winter nur wenig Komfort und Unterhaltung. Die Zeit vertrieb man sich mit Ball- und Brettspielen, wobei das „königliche“ Schachspiel besonderes angesehen und beliebt war. Freudig öffnete man die Tore fahrenden Künstlern und Sängern, die mit ihren Kunststücken, Tierdressuren und Minneliedern die adlige Familie nicht nur unterhielten, sondern sie auch mit Nachrichten und Neuigkeiten aus der Welt versorgten. Eine willkommene Abwechslung von der Eintönigkeit des Burgenalltags boten Einladungen zu Festen, Jagdgesellschaften und Turnieren. Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert waren Turniere der Mittel- und Höhepunkt des ritterlichen Lebens, denn hier konnten und mussten die Ritter Flagge zeigen. Das aufwendige Tragen ihrer Wappen und Waffen grenzte sie vom gemeinen Volk ab und verdeutlichte ihre gesellschaftliche Sonderstellung. Die Teilnahme – zumal an auswärtigen Turnieren – war äußerst kostspielig, nicht nur weil die Mode eine ständige Erneuerung der Ausrüstung verlangte. Man reiste mit großem Gefolge, wobei die Damen eine Möglichkeit fanden, ihre prachtvollen Gewänder zu zeigen und sich gleichzeitig über die neuesten Modetrends zu informieren. Turniere waren außerdem ideal, um für die mitgereisten Töchter einen tapferen und erfolgreichen Ehemann zu suchen. Die Burg Altena war aufgrund ihrer Lage für Turniere ungeeignet. Turniere, die die Grafen von Altena-Mark ausrichteten, fanden in der Regel in Hamm statt. In Altena wäre allenfalls der „Bungern“ in der Nähe der gräflichen Stadtwohnung am Lenneufer als Veranstaltungsort für Reiterspiele in Frage gekommen.

Bitte treffen Sie eine Auswahl. Sie hören gerade:

► **Saltarello (I)**

Anonym, Italien, 14. Jh., St. George's Canzona

Saltarello (II)

Anonym, Italien, 14. Jh., St. George's Canzona

A La Fontenella

Anonym, 13. Jh., Troubadourlied, St. George's Canzona

Intrada

Melchior Franck, Ensemble für Frühe Musik Augsburg

Dindirindin

Anonym, ca. 1500, Ensemble für Frühe Musik Augsburg

Koffertruhe

736

Um 1780
Eiche, Eisen

Truhen waren Brautkisten, in denen sich die Aussteuer befand, die die Braut mit in die Ehe brachte. Diese Möbel enthielten die Wäsche und die Kleidung der Bauern und standen im Wohnraum und bzw. oder in der Diele bisweilen in größerer Anzahl nebeneinander. Zum Zeitpunkt ihrer Herstellung waren sie meist bunt bemalt; das später dunkel gebeizte Holz ist als Nachahmung eines vermeintlich „vornehmen“ Wohnstils zu verstehen.

Dreipostenstuhl

735

Westfälische Herkunft
Eiche

Die seit dem Mittelalter gebräuchlichen Dreipostenstühle waren bis ins 18. Jahrhundert hinein gebräuchlich. Die Dreiecksform war notwendig, um die Unebenheiten des Estrichs in einem Bauernhaus ausgleichen zu können.

Stuhltisch

734

Westfälische Herkunft
Eiche

Stuhltische waren in Westfalen weit verbreitet. Durch Hochklappen der Rundplatte konnte der Tisch in einen Stuhl mit Rückenlehne umgewandelt werden. Bei den oftmals beengten Wohnverhältnissen erwies sich dies als praktisch.

736

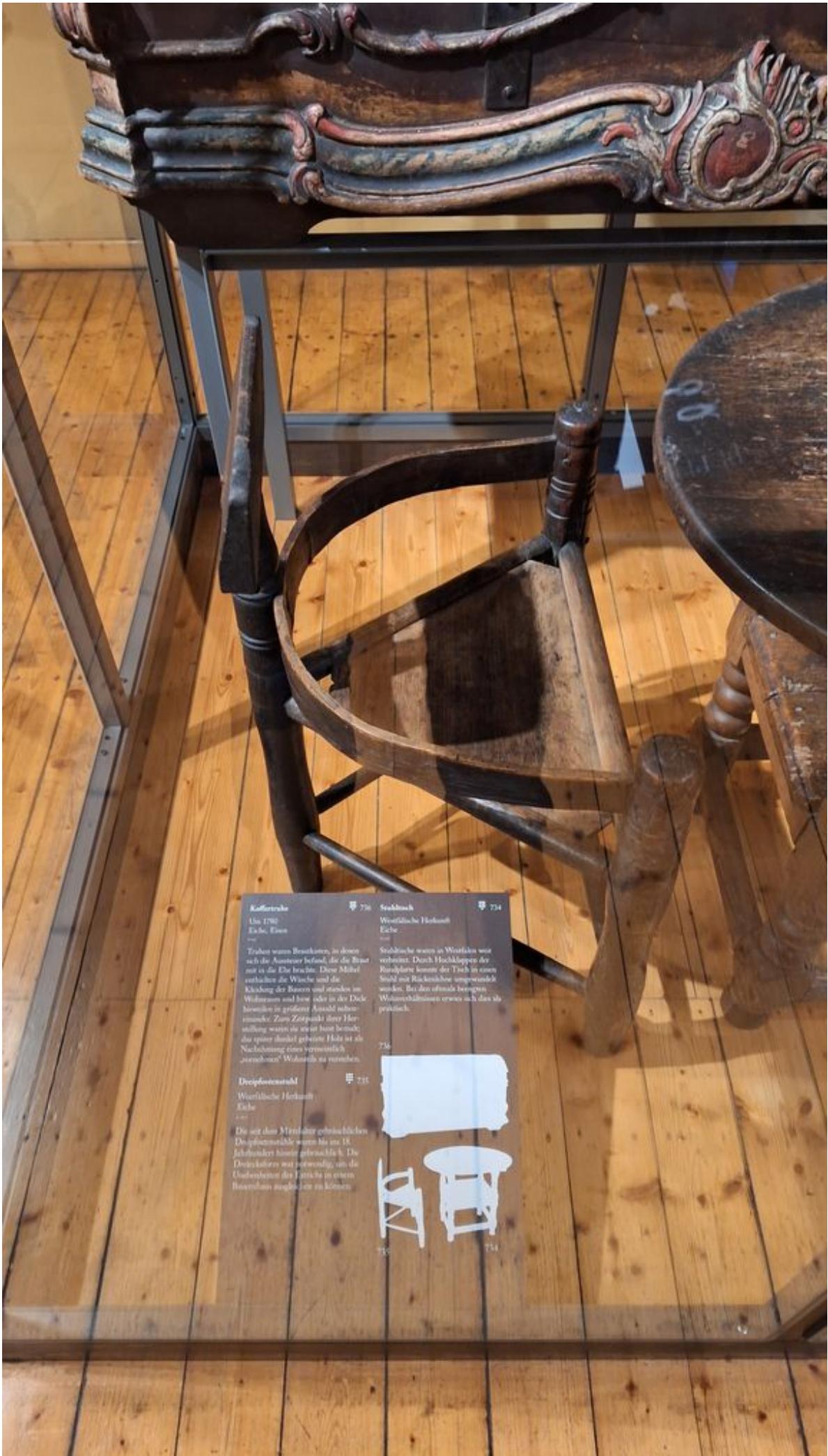


735



734





Kaffertische 736
Um 1780
Eiche, Eisen
...
Tische waren Besessenen, in denen sich die Aussteuer befand, die die Braut mit in die Ehe brachte. Diese Möbel verblieben die Witwe und die Erbschaft der Eltern und stießen im Wirtshaus und dort oder in der Küche hin und her zu großer Anzahl zusammen. Zum Zeitpunkt ihrer Herstellung waren sie aus hartem Holz, das später dunkel gebeizt wurde als Nachbildung eines vermeintlich „antiken“ Wirtshaus zu rufen.

Dreifüßlerstuhl 734
Westfälische Herkunfts
Eiche
...
Die seit dem Mittelalter gebräuchlichen Dreifüßlerstühle waren bis ins 18. Jahrhundert hinein gebräuchlich. Die Dreifüßler war notwendig, um die Überbleibsel der Latten in einem Besessenen aufnehmen zu können.

Stuhlstuhl 734
Westfälische Herkunfts
Eiche
...
Stuhlstühle waren in Westfalen weit verbreitet. Durch Hochklappen der Rückenlehne konnte der Tisch in einen Stuhl mit Rückenlehne umgewandelt werden. Bei den oftmals besessenen Wirtshäusern waren sich dies als praktisch.



Stuhl mit nur drei Beinen - aus gutem Grund

•



Blick von der Burg hinunter auf Altena

•



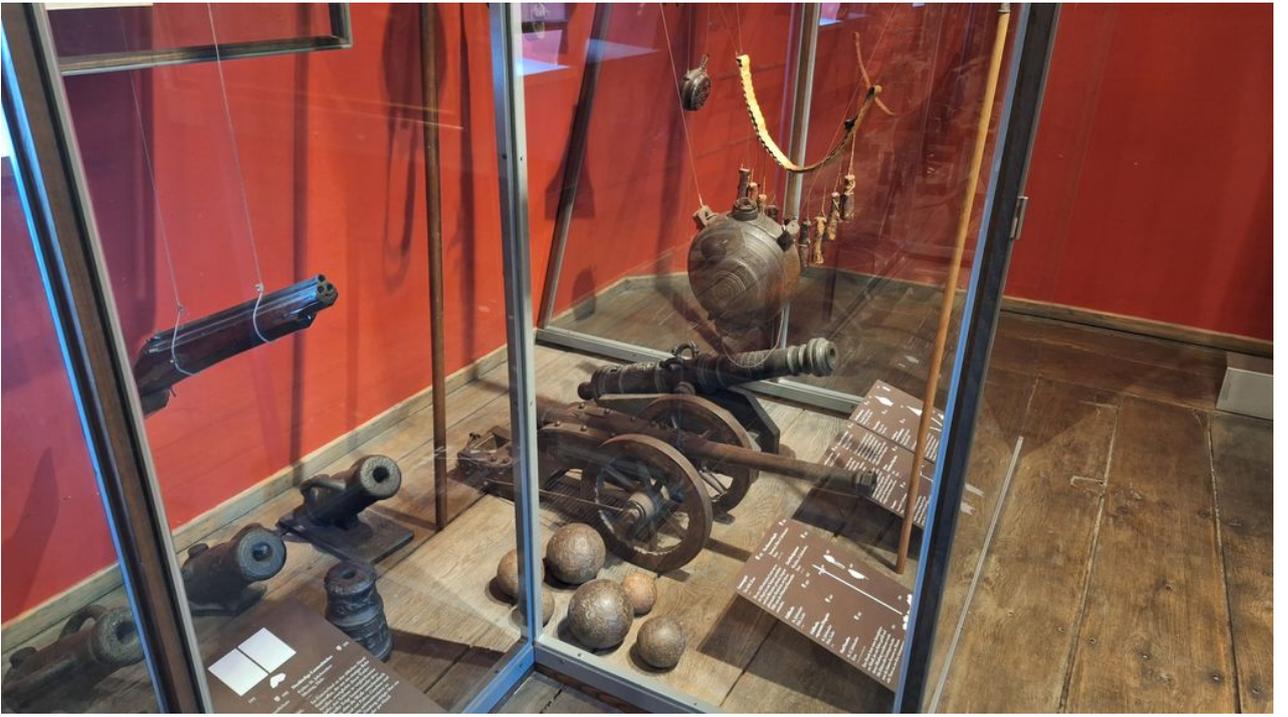


nicht so meins: die Waffenausstellung



•





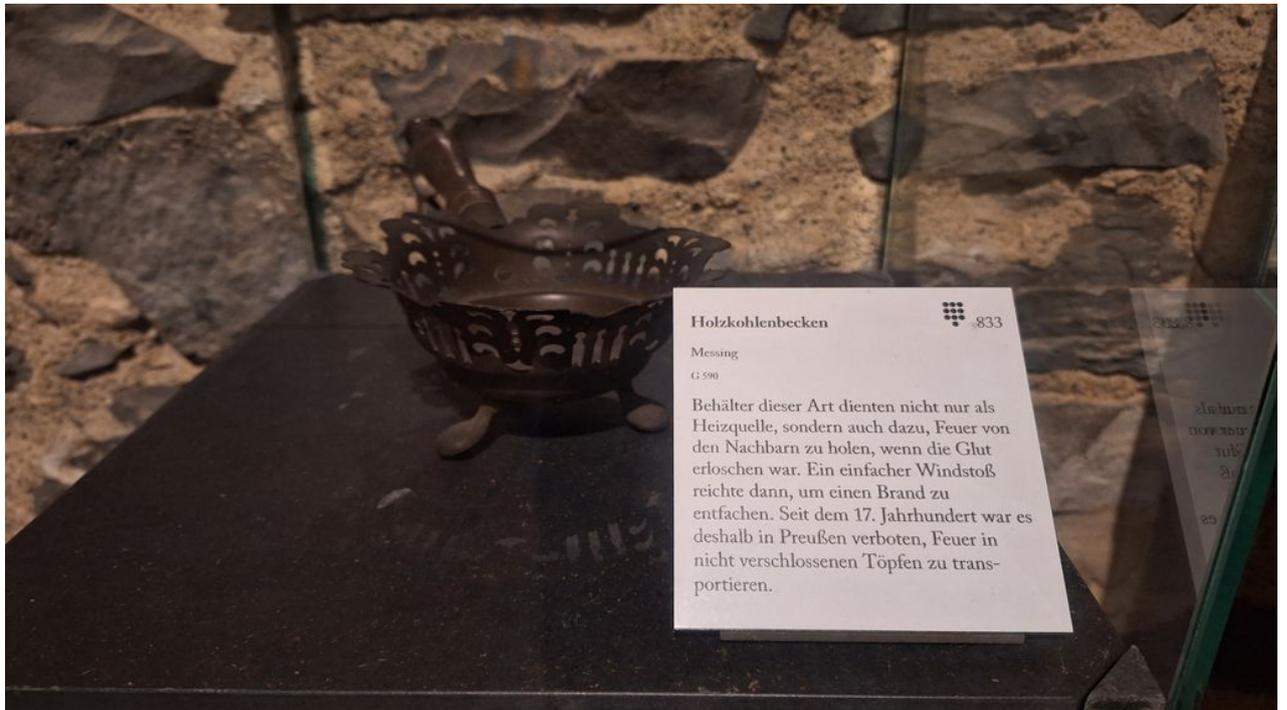
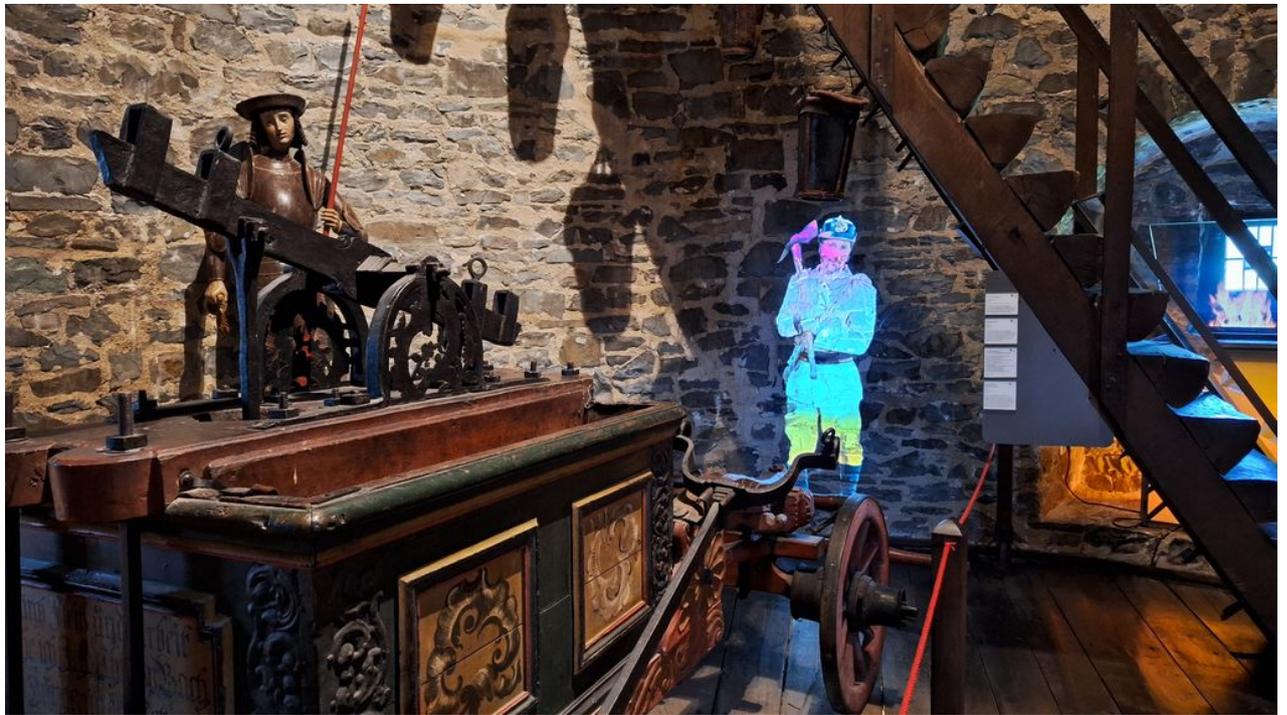


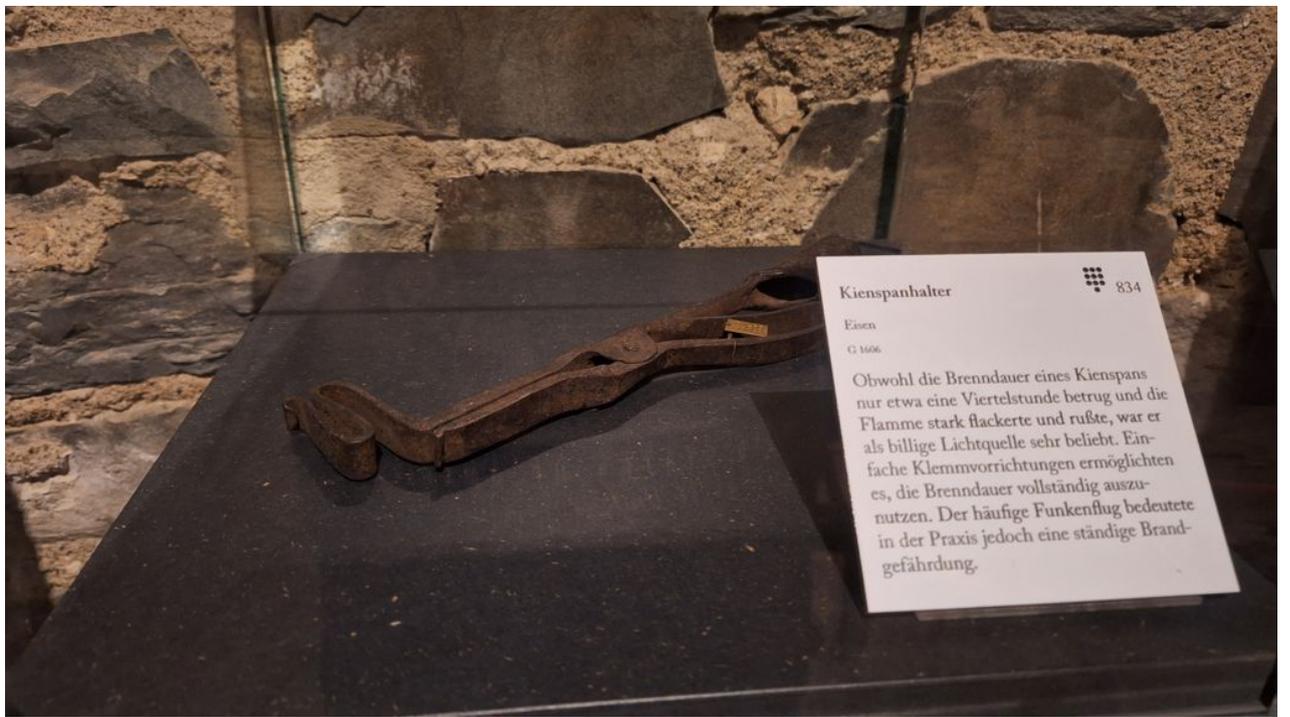


_ noch ein Spruch: durch die Lappen gegangen



_ im Pulverturm die Ausstellung "Stadtbrände" (was hatten die Drahtzieher damit zu tun?)





Kienspanhalter

834

Eisen

G 1666

Obwohl die Brenndauer eines Kienspans nur etwa eine Viertelstunde betrug und die Flamme stark flackerte und rußte, war er als billige Lichtquelle sehr beliebt. Einfache Klemmvorrichtungen ermöglichten es, die Brenndauer vollständig auszunutzen. Der häufige Funkenflug bedeutete in der Praxis jedoch eine ständige Brandgefährdung.

Die Vorteile der Industrialisierung liegen auf der Hand: Da durch den Einsatz von Maschinen viele Waren billiger wurden, konnten sich immer mehr Menschen diese Waren leisten. Auf der anderen Seite wuchsen die Anforderungen an die Menschen: Auflösung der sozialen Netze in Familie und Dorfgemeinschaft, Löhne am Rande des Existenzminimums, krank machende Arbeitsbedingungen und zunehmende Zerstörung der Umwelt. Die Menschen reagierten ganz unterschiedlich auf das Wachsen der sozialen Spannungen im Früh- und Hochkapitalismus. Einige begannen sich zu wehren, auch in unserer Region, wie die Liste mit Streiks und sozialen Unruhen zeigt. Viele Unternehmer bekannten sich zu ihrer sozialen Verantwortung. Gustav Selve ist da nur ein Beispiel, weitere sozial engagierte Unternehmer der Region waren zum Beispiel Wilhelm Gerhardi, Heinrich Noelle und Andere. In den meisten Familien mussten jedoch die Kinder mitarbeiten, um das Überleben zu sichern.

Besonderes Umweltproblem der Drahtindustrie: 867
Wohin mit Säuren und Beizen?

Die Einleitung von Säuren und Beizen wurde Ende des 19. Jahrhunderts zum größten Umweltproblem der Drahtindustrie. 1874 verbot der Staat Preußen diese Einleitung und verhängte hohe Strafen. Nach einem Bericht der preußischen Regierung wurden in den Altenaer Drahtziehereien 1874 jeden Tag etwa zehn Tonnen Schwefelsäure verbraucht. Das Handelsministerium machte Vorschläge, wie die Säure neutralisiert werden könne, doch die Firmen argumentierten, dass eine solche Neutralisierung technisch nicht machbar und zu teuer sei. Sollten sie trotzdem dazu gezwungen werden, stünden tausende Arbeitsplätze auf dem Spiel. Außerdem, so die Drahtfabrikanten, sei die Fischerei in der Lenne und ihren Zuflüssen wirtschaftlich schon immer völlig unwichtig gewesen, denn viele Fische habe es dort noch nie gegeben. Der Streit zwischen Regierung und Drahtindustrie zog sich noch einige Zeit hin, bis man Verfahren entwickelt hatte, bei denen der Säureverbrauch geringer war.



Beispiel für Recycling und Instandsetzung mit Draht



„Pott Jost“

 957

Gouache
Leihgabe der Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft e. V.,
Altena
B 2810

Mit Draht geflickte Kuchenform

Keramik, Metall

Weil aus Ton oder Keramik gefertigte Gefäße teuer waren, wurden sie bis etwa Mitte des 20. Jahrhunderts nicht weg-
geworfen, wenn sie zerbrachen, sondern
mit Draht geflickt. Das sogenannte Draht-
oder Rastelbinden wurde meist von
fahrenden slowakischen Handwerkern
ausgeübt. Eine Altenaer Legende besagt
allerdings, es sei von einem reisenden
Topfverkäufer erfunden worden. Als seine
Töpfe bei einem Sturz zerbrachen und er
die Altenaer um Hilfe bat, gaben sie ihm
Draht. Doch der Topfverkäufer war nicht
dumm und es gelang ihm, seine Waren
wieder zu reparieren. Als „Pott Jost“ wurde
er bekannt und Symbolfigur der Altenaer
Friedrich-Wilhelms-Schützengesellschaft.





•

Zisterne

973

Die Zisterne unter dem heutigen Kapellengebäude war ein Sammelbehälter für Trink- und Nutzwasser. Gespeist wurde sie durch Oberflächenwasser aus dem oberen Burghof, das aber schon vor Jahrhunderten als verdorben galt. Als 1615 auf der Burg Altena eine brandenburgische Garnison stationiert wurde, war diese älteste Wasserversorgung der Burg bereits unbrauchbar. Damals begann der Bau des Brunnens unter dem Kommandantenhaus. 1704 beschrieb Capt. Ingenieur de la Brue ihn als „tiefen und guten Brunnen“.

Zisterne, später abgelöst durch einen Brunnen

•



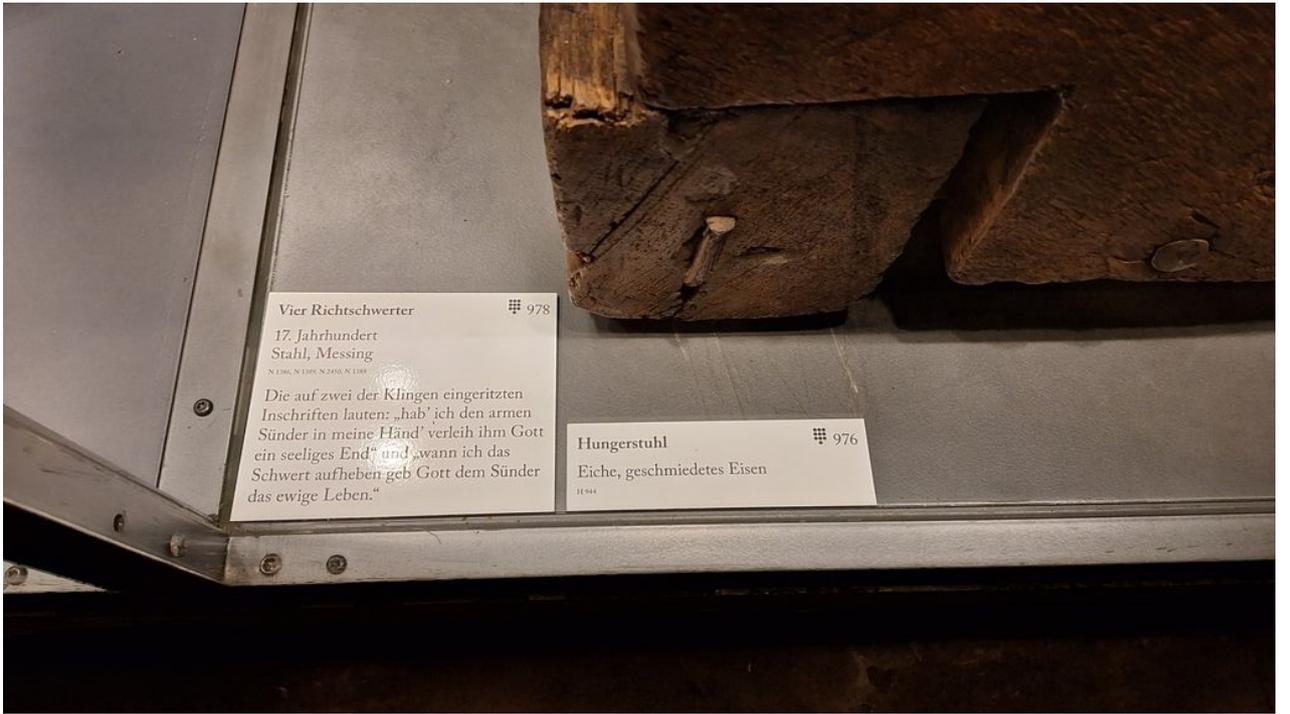
runter in den Folterkeller



Scharfrichter

985

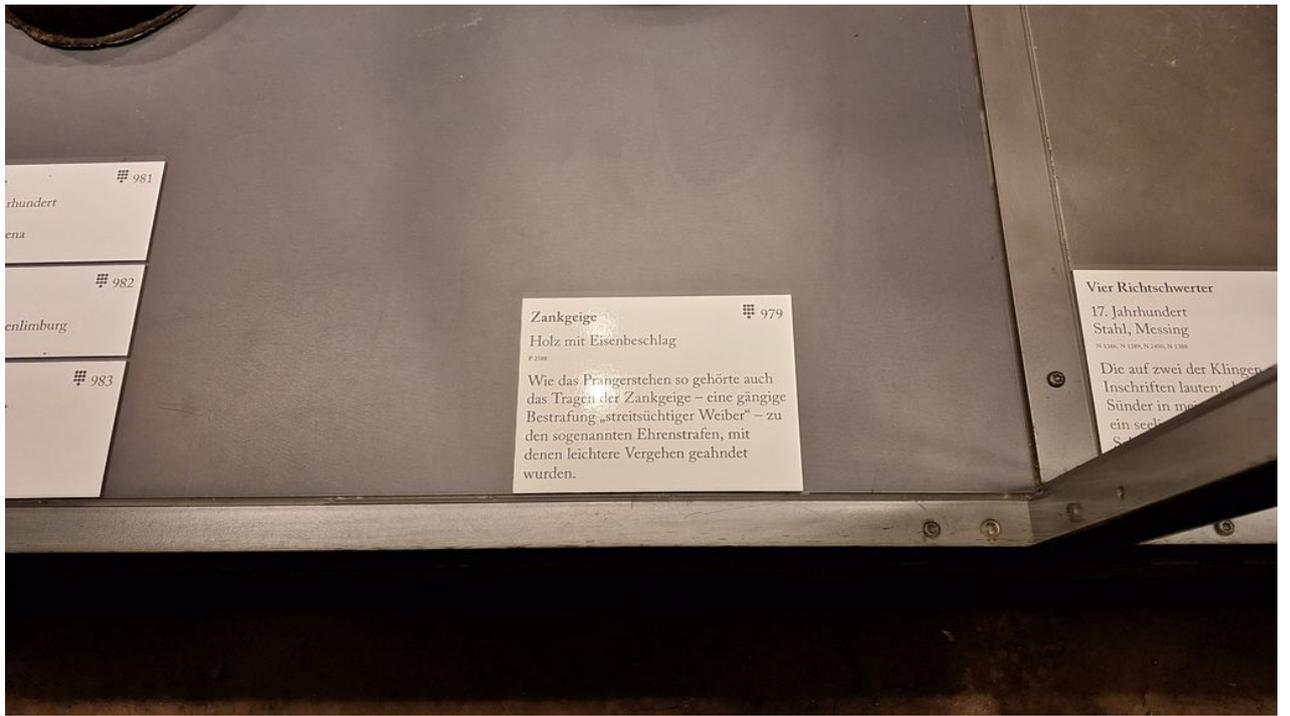
Jede Stadt in der Grafschaft Mark hatte ihren eigenen Hinrichtungsplatz, wenngleich auch nicht ihren eigenen Scharfrichter. Der Hinrichtungsplatz für den Bereich Altena lag auf dem Breitenhagen. Bis Mitte des 18. Jahrhunderts wurden dort die Verurteilten ihrer vermeintlich gerechten Strafe übergeben. Der Zuständigkeitsbereich des dort tätigen Scharfrichters umfasste unter anderen auch die Städte Plettenberg, Neuenrade, Breckerfeld und Lüdenscheid. Im Unterschied zu anderen Regionen waren die Scharfrichter in der Grafschaft Mark keine verachtete und gesellschaftlich ausgegrenzte Berufsgruppe, sondern wohlhabende Bürger, die den Großteil ihrer Einnahmen als Ärzte, Chirurgen und Pachtbesitzer von Abdeckereien verdienten.



Vier Richtschwerter 978
17. Jahrhundert
Stahl, Messing
N 1366, N 1367, N 2400, N 1368
Die auf zwei der Klingen eingeritzten
Inschriften lauten: „hab' ich den armen
Sünder in meine Händ' verleiht ihm Gott
ein seeliges End“ und „wann ich das
Schwert aufheben geb Gott dem Sünder
das ewige Leben.“

Hungerstuhl 976
Eiche, geschmiedetes Eisen
11944





981
rhundert
ena

982
enlimburg

983

979
Zankgeige
Holz mit Eisenbeschlag
F 2188
Wie das Prangerstehen so gehörte auch das Tragen der Zankgeige – eine gängige Bestrafung „streitsüchtiger Weiber“ – zu den sogenannten Ehrenstrafen, mit denen leichtere Vergehen geahndet wurden.

Vier Richtschwerter
17. Jahrhundert
Stahl, Messing
N 1386, N 1389, N 1390, N 1391
Die auf zwei der Klingen
Inschriften lauten:
Sünder in mich
ein seel
S...





„Hexenbecher“

976

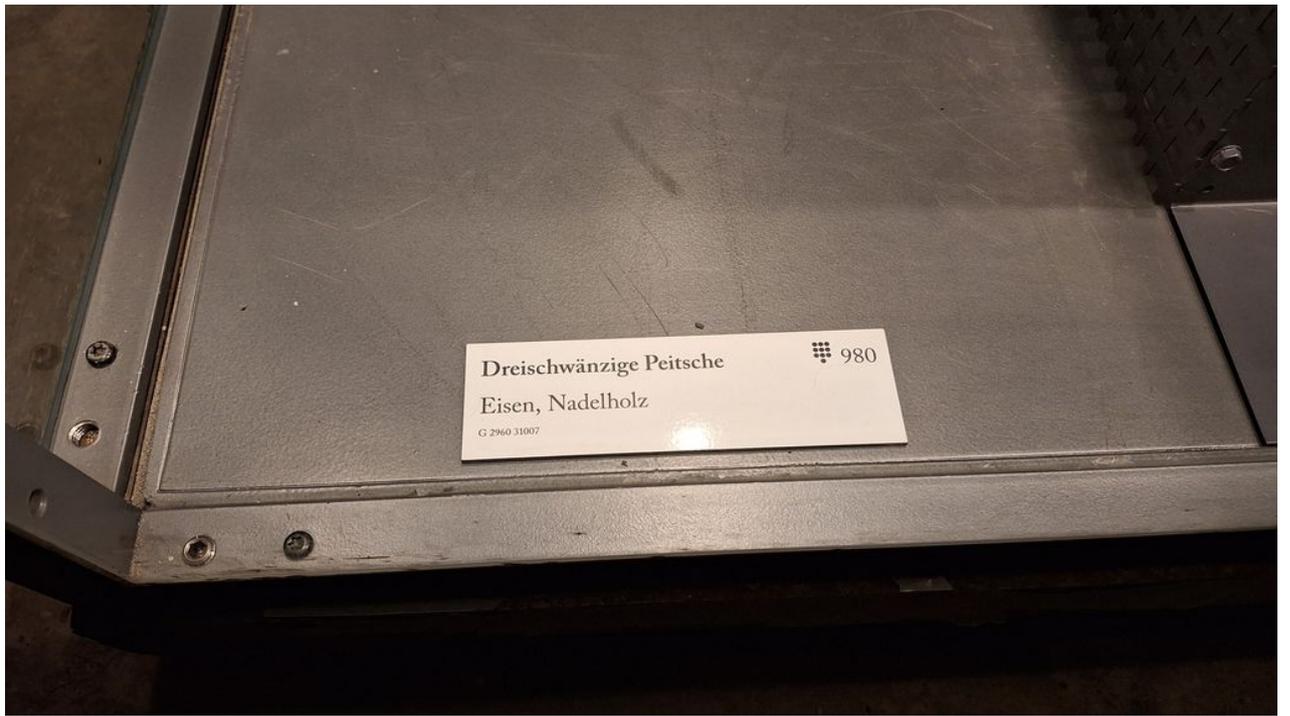
1605

Eisen

11 1606

Der angeblich aus Soest stammende Becher trägt die Inschrift „Wer nicht willich will bekennen, Dabut des Frymanns Feuer brönnen.“









_ Sonderausstellung "Jugendherberge" (in Burg Altena befindet sich die erste Jugendherberge der Welt)



100 Jahre Deutsches Jugendherbergswerk 1919–2019

100 Jahre DJH als deutschlandweiter Verein bieten Anlass, die vielen Facetten des Lebens in und um Jugendherbergen in den Blick zu nehmen. 32 Fotografien erzählen eine Geschichte vom Unterwegssein und vom Ankommen. Sie veranschaulichen die Idee der Jugendherberge, wie sie ihrem Gründer Richard Schirrmann vorschwebte. Sie erinnern an den Geruch von Bohnerwachs in den Herbergsfloren, den Geschmack von Hagebuttentee, den Gitarrenklang einer abendlichen Singerrunde und das Gefühl der rauen Herbergsdecke bei Nacht. Aber: Sie gaukeln auch Authentizität vor, wo Inszenierung herrscht. So diente das positive Image von Jugendherbergen gerade in den beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts der Propaganda. Nicht jede Fotografie, die wie aus dem Leben gegriffen wirkt, ist es auch. Es gilt also näher hinzusehen!

Schleife aktiv

www.jugendherberge.de

Landesverband
Hessen, Kommunales
Jugendherberg
Landkreis Westfalen



Stiftung Deutsches
Jugendherbergswerk







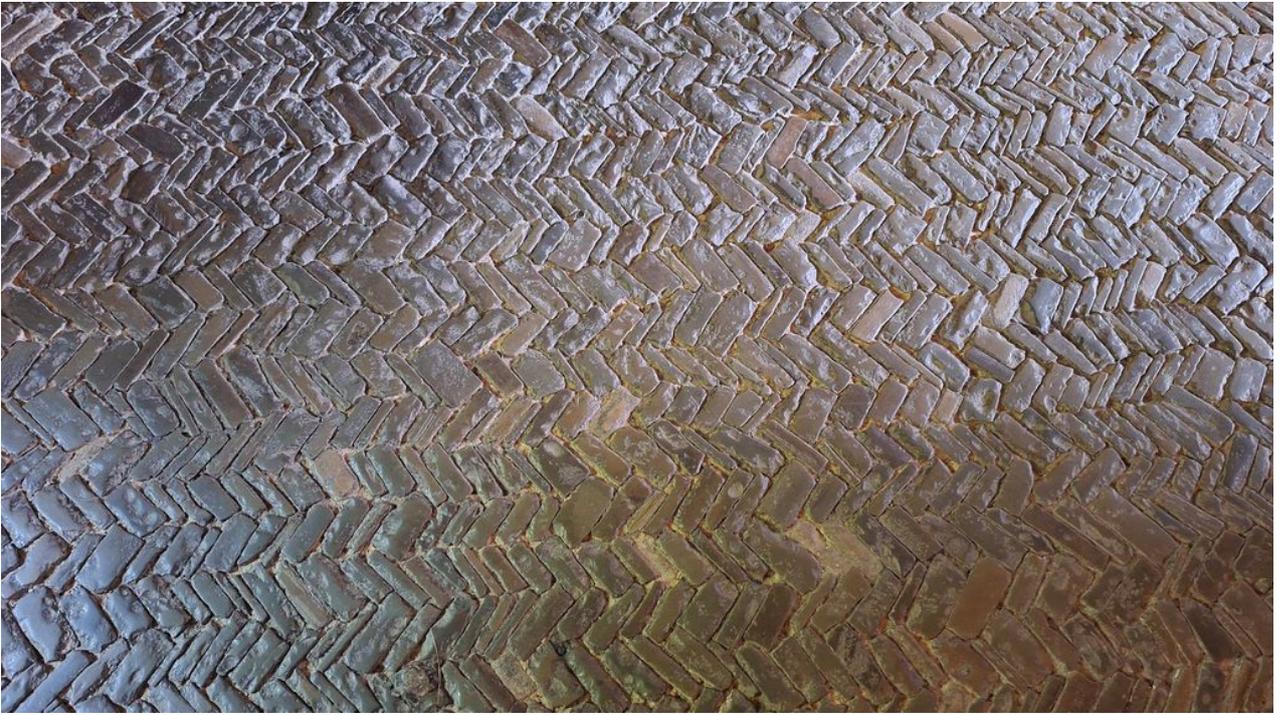
Handwaschbecken im Speisesaal der ersten Jugendherberge der Welt



_ der Speisesaal



_ der "Betreuertisch" im Speisesaal



— kleiner Aufenthaltsraum

7 Kleiner Aufenthaltsraum

Aus grauer Städte Mauern

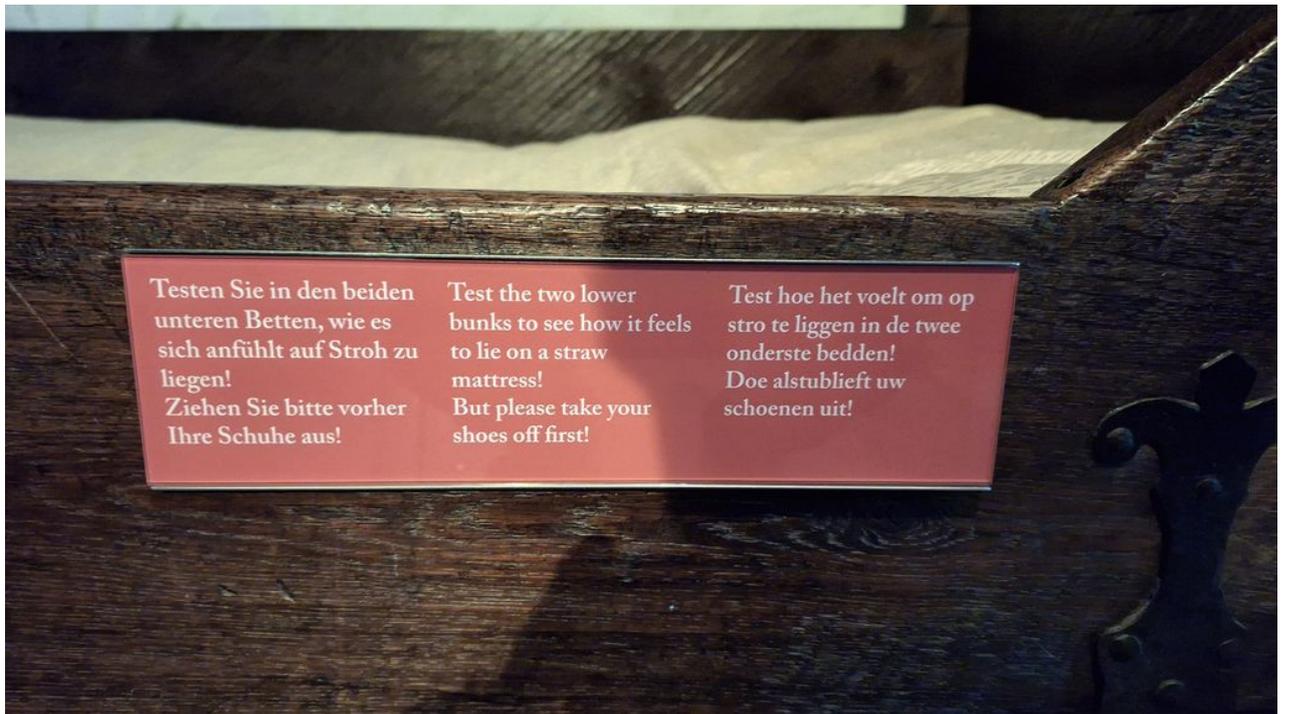




— Schlafsaal mit Video von "Richard Schirrmann"

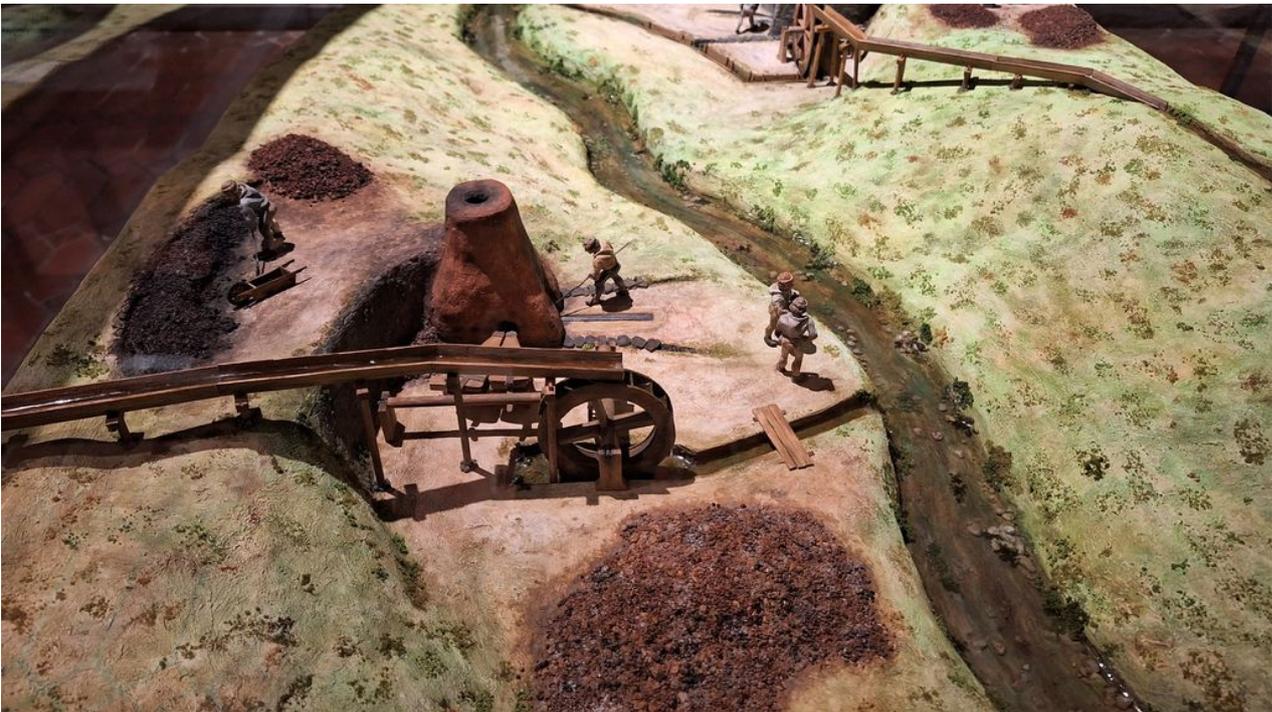








weiterer Ausstellungsteil: Erzgewinnung und -verarbeitung in anderen Ländern





— im Bergfried (Turm) der Burg



— Blick vom Bergfried auf Altena





Blick vom Bergfried auf den Pulverturm











nicht für jeden etwas: die Treppe zu den oberen Etagen im Burgfried

-



schmal und steil (Prospekt auf der Treppe zum Größenvergleich)



30 Dicker Turm und Angstloch

■ 971

Der Bergfried als Flucht- und Wohnturm einer Burg wurde vor allem in Zeiten der Belagerung genutzt. Nicht nur die verteidigenden Burgmannen zogen sich hierhin zurück, sondern auch die gesamte gräfliche Familie konnte dort eine geraume Zeit ausharren. Zum Schutz der Nahrung nutzte man hohe Wandnischen, deren Umgebung mit Öl und Fett eingeschmiert wurden, um hierdurch Ungeziefer und Ratten fernzuhalten. In erster Linie diente der Bergfried jedoch als Gefängnis. Der einzige Zugang zu dem licht- und luftlosen, feuchten und modrigen Verlies war das sogenannte Angstloch, durch das die Gefangenen mittels eines Seils herabgelassen wurden. Auch die Versorgung mit Nahrung und Wasser erfolgte durch diese Öffnung. Ein Entkommen von hier war fast unmöglich. In Zeiten, in denen keine reichen Gefangenen dort einsaßen – denn nur sie waren es wert, über Monate hin verköstigt zu werden – nutzte man den Raum unterhalb des Angstlochs als Lager.



"Angstloch" - aber keine Angst, die Scheibe ist aus Panzerglas

•



Kaminfeuer als Illumination







ab hier: die Ausstellung im "Kommandatenhaus"



ehemaliger Kamin im Kommandantenhaus



_ Blick vom Kommandantenhaus auf die aktuelle Jugendherberge



Kommandantenhaus, Ostwand



70

Der Hauptbaustoff der Burg, der hiesige Hartsandstein Grauwacke, wird nicht nur in Vitrinen, sondern auch in seiner konstruktiven Funktion gezeigt. In diesem Bauteil ist das besonders sinnvoll, da dieser bei den Burgfertigstellungsarbeiten im frühen 20. Jahrhundert noch vollständig erhalten war und dadurch ein Zeugnis des Bauens der Frühen Neuzeit liefert. Diese tragende Innenwand begrenzt das zweistöckige Gebäude mit ausgebautem Dach zum dahinterliegenden Brückenbauwerk. Die Mauerfugen sind von regelmäßiger, horizontal bestimmter Teilung. Spätere Reparaturen und Ergänzungsarbeiten sind gut sichtbar (Porenbetonklumpen Mitte rechts und Zementmörtel oben rechts).



— Ausstellungsteil über die die Höhlen, Steine und Erze der Region (hier das Skelett eines Höhlenbäres)



Schnitt durch einen Tropfstein



Kommandantenhaus, Dachraum



109

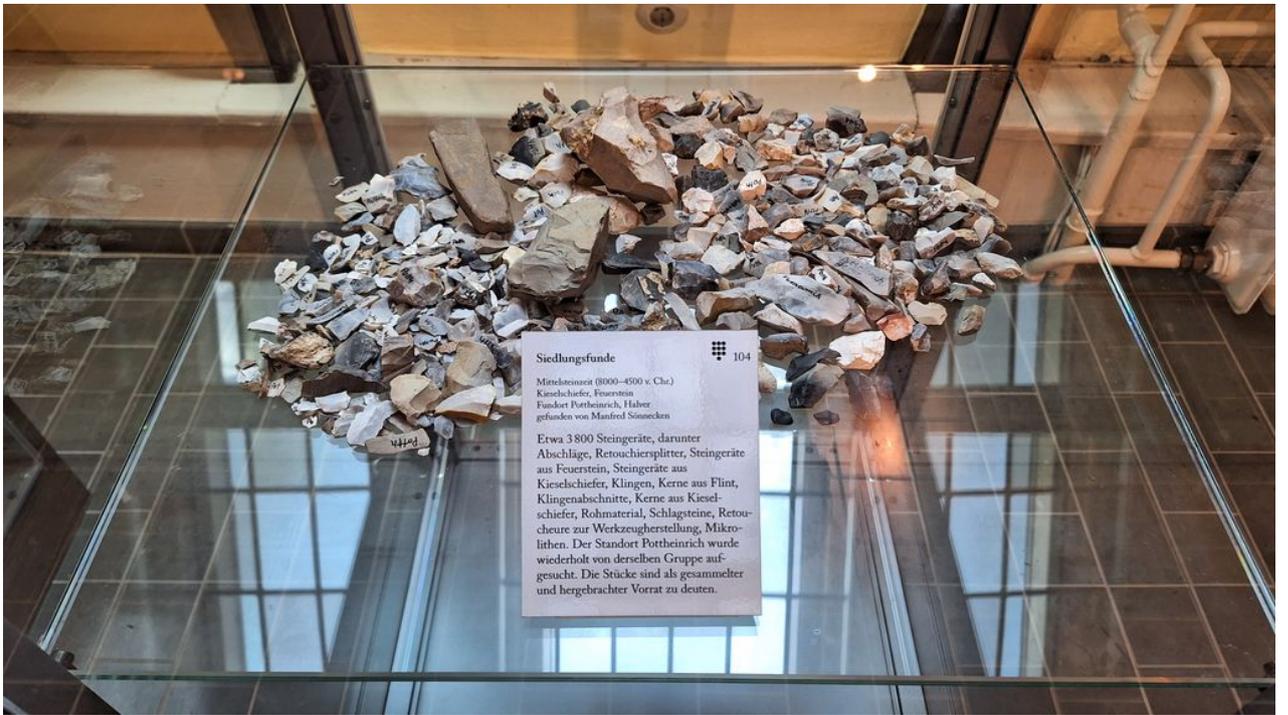
Bei den Fertigstellungsarbeiten der Burg Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dieser Raum wahrscheinlich zu Wohnzwecken umgebaut und eine ehemalige Laderuke zu einer zusätzlichen Tür ins Freie. Wohl 50 Jahre später fügte man einen repräsentativen offenen Kamin mit einer Verkleidung aus Anröchter Dolomit hinzu. Hier wohnte damals der Museumsdirektor. Thematisch ist der Raum dem zweiten Massengestein der Region gewidmet, dem Kalk und seinen Sonderformen. Dazu passt nun auch der neu hinzugefügte Natursteinplattenboden aus blauem Anröchter Dolomit, einem dolomitierten Kalkstein.



— Kalk, Brandkalk und gelöschter Brandkalk



Material zum Herstellen
 des Zünders von Sprengstoffen
 Schöpfung Fr. Rheinisch-Ges. u. Co. KG, Werk
 Hiltens, und H. Wenzing GmbH, Fimont-
 felsen
 Bohrkronen zum Bohren der Sprenglöcher,
 Zündschnur, Sprengpatronen. Die Bohr-
 kronen wurden von der Firma Karnebogen
 aus Kierspe erfunden und hergestellt.



3 Karsthöhlen

 72

Karsthöhlen sind eine typische Erscheinung im löslichen Kalkstein des Sauerlandes. Eine der eindrucksvollsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands ist die Dechenhöhle in Iserlohn-Letmathe. Höhlen dienten Menschen und Tieren als Lebensraum. Ihre Spuren kann man dort noch finden. Dieses Spiegelkabinett zum Thema Karsthöhlen komponierten die Berliner Künstler Heinz-Bert Dreckmann und Gabriele Sehringer nach einem Entwurf von Jürg Steiner. Es simuliert ein unüberschaubar großes Tropfsteinhöhlensystem.

Kommandantenhaus, Zwischengeschoss

 73

Dieses Luftgeschoss bildete den oberen Abschluss am Ende des unteren Burghofes. Über die Jahrhunderte nutzte man den Raum unterschiedlich. Unter einem Teppich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Spuren früherer Wohnnutzung freigelegt und jetzt zu erkennen. Beide Treppenläufe trafen hier auf einen kleinen Flur. Der Zugang zum Raum im Bereich der Höhleninszenierung ist gut zu erkennen. Eine türlose kleine Raumerweiterung befand sich im Bereich des Fensters. Die Bewohner nutzten das Geschoss intensiv. Funktionsbereiche wie Treppen und Flur sind auf kleinstem Raum untergebracht.









der Brunnen der Burg





•



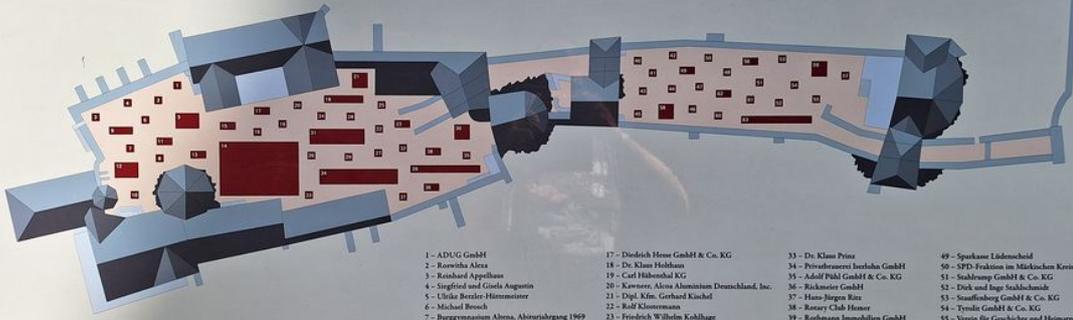




Wir danken unseren »Höflingen« für ihre Unterstützung bei der Sanierung der Burghöfe

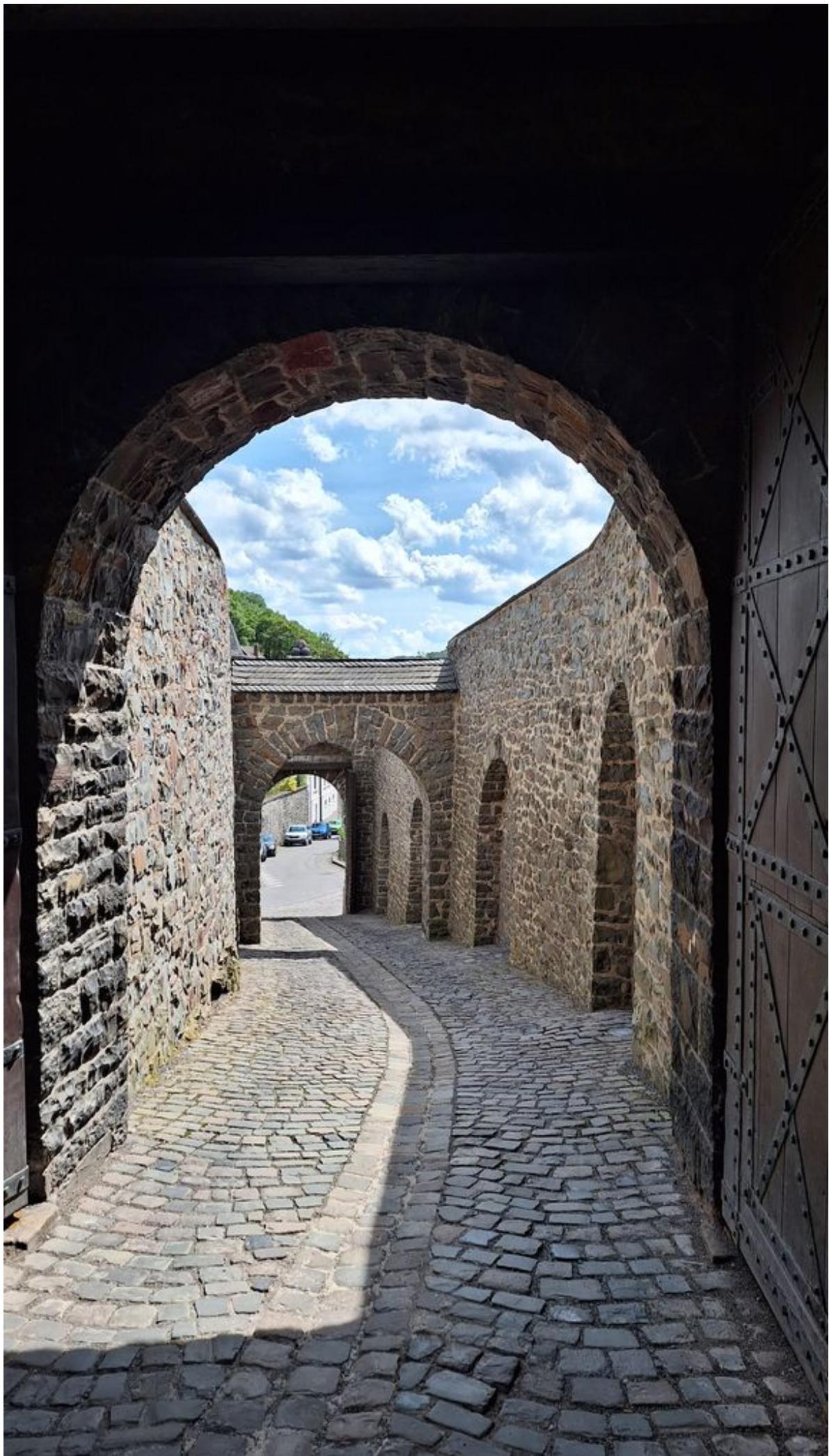
2007 bis 2008 wurde das Sanierungsprojekt »Machen Sie der Burg den Hof« durchgeführt. Bürger, Vereine und Unternehmer spendeten den Freunden der Burg Altena e. V. und der Märkischen Kulturstiftung Burg Altena zusammen 150.000 €.

Diesen Betrag verdoppelte die NRW-Stiftung Natur · Heimat · Kultur durch weitere 150.000 €. Die restlichen 150.000 € Sanierungskosten trug der Märkische Kreis als Eigentümer der Burg Altena. Besonders großzügige Spender ernennen wir zu »Höflingen«. Sie ermöglichten die Sanierung von Hofflächen in der jeweils ausgewiesenen Größe.



- | | | | |
|--|--|--------------------------------------|---|
| 1 - ADUG GmbH | 17 - Dierlich Henze GmbH & Co. KG | 33 - Dr. Klaus Prinz | 49 - Sparkasse Lüdenscheid |
| 2 - Rowetha Altena | 18 - Dr. Hans Holthaus | 34 - Privatbrauerei Isenfuß GmbH | 50 - SPD-Fraktion im Märkischen Kreis |
| 3 - Reinhold Appeltanus | 19 - Carl Hübner&K | 35 - Adolf Pöhl GmbH & Co. KG | 51 - Stahlberg GmbH & Co. KG |
| 4 - Siegfried und Gisela Augustin | 20 - Kawerner, Alona Aluminium Deutschland, Inc. | 36 - Rakmeister GmbH | 52 - Dick und Inge Stalckschmidt |
| 5 - Ulrike Berzel-Häremmeister | 21 - Dipl. Klin. Gerhard Kiesel | 37 - Hans-Jürgen Ritz | 53 - Stauffenberg GmbH & Co. KG |
| 6 - Michael Bensch | 22 - Ralf Klausmann | 38 - Rotary Club Heiner | 54 - Trevis GmbH & Co. KG |
| 7 - Burggenossenschaft Altena, Abturjahr 1969 | 23 - Friedrich Wilhelm Kohlhaage | 39 - Rothmann Immobilien GmbH | 55 - Verein für Geschichte und Heimatpflege in der Gemeinde Schalkmühle e. V. |
| 8 - Burggenossenschaft Altena, Schillerschulz 2008 | 24 - Ulrike Kramer-Brockmann | 40 - Peter Rühl | 56 - Hilda Vogner |
| 9 - Gunter Dawidiet | 25 - Gertraude Liebhaber | 41 - Georg Rump | 57 - Jörg Voguang |
| 10 - Winfried Dorn | 26 - Dietmar Lilling | 42 - Ralf Schuffen | 58 - Dr. Hans Vossloh |
| 11 - Hilmun Dornbrache | 27 - Axel Mlak | 43 - Ralf und Renate Schelberger | 59 - Wagner GmbH & Co. KG |
| 12 - Gisela Erler | 28 - Karl Heine Müller | 44 - Christa Schumann | 60 - Rainer und Erika Wittenhoff |
| 13 - Fischer Eckermann GmbH und Co. KG | 29 - Peter und Monika Münster | 45 - Ralf und Dr. Arnold Scholten | 61 - Alfred und Ema Wille |
| 14 - Freunde der Burg Altena e. V. | 30 - Linde Poppefeld und Team | 46 - Edlgard Schuler | 62 - Wirt u. Arnold GmbH & Co. KG |
| 15 - Werner Heidemann | 31 - Dr. Hans Horn Pflüger | 47 - Hubert und Elisabeth Schweinich | 63 - Günther Zimmermann |
| 16 - Harald und Doreis Heine | 32 - Praxdata Bürosysteme | 48 - Sparkasse Isenlohn | |







— Blick auf Altena vom Eingang der Burg aus



Fazit

Ein absolut gelungener Tag! Auch ein zweiter Besuch würde sich lohnen. Alle Mitarbeiter der Ausstellungen waren sehr nett und hilfsbereit, außerdem konnte man sie mit Fragen löchern. Die Ausstellungen sind sehr gut umgesetzt.

Das größte Manko des Tages? Ich hätte noch mehr Zeit einplanen sollen. Es gibt einfach zu viel zu lesen und staunen, am Ende fehlte mir leider die Zeit für eine Pause im Burgrestaurant.

Ansonsten gibt es für den Tag, die Ausstellungen und deren Umsetzung die volle Punktzahl und eine ganz klare Besuchsempfehlung! Anschließend weiß man auch, woher das Wort "rösten" kommt ...

Kommentare

Einen Kommentar schreiben